

# Familienrealitäten aus Kinderperspektive

**Prof. Dr. Sabine Walper**

**Deutsches Jugendinstitut e.V.**

Vortrag auf den 5. Hohenheimer Tage der Familienpolitik:  
„Familienleitbilder und Familienrealitäten in  
Deutschland“

Stuttgart-Hohenheim, 27.10.2015

# Überblick

- (1) Aufwachsen heute: Ausgewählte Trends**
- (2) Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern**
- (3) Die Bedeutung des Familienklimas im Kontext anderer Einflüsse: AID:A II-Befunde zu „Lückekindern“**
- (4) Fazit**

# Überblick

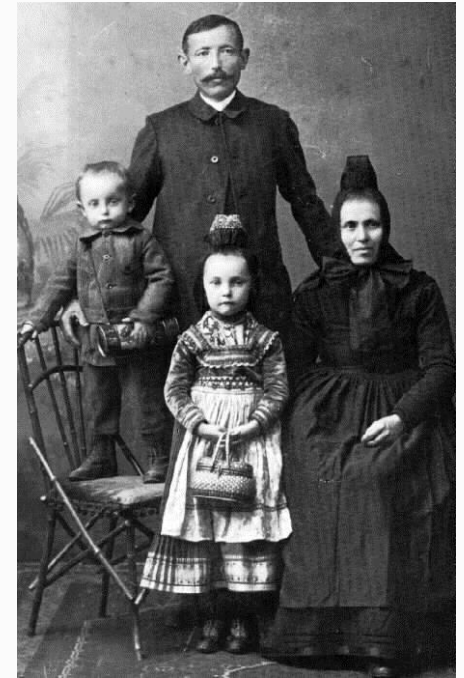
- (1) Aufwachsen heute: Ausgewählte Trends**
- (2) Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern**
- (3) Die Bedeutung des Familienklimas im Kontext anderer Einflüsse: AID:A II-Befunde zu „Lückekindern“**
- (4) Fazit**

# Aufwachsen heute

- 20. Jahrhundert: „Jahrhundert des Kindes“ (E. Key)
- Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)

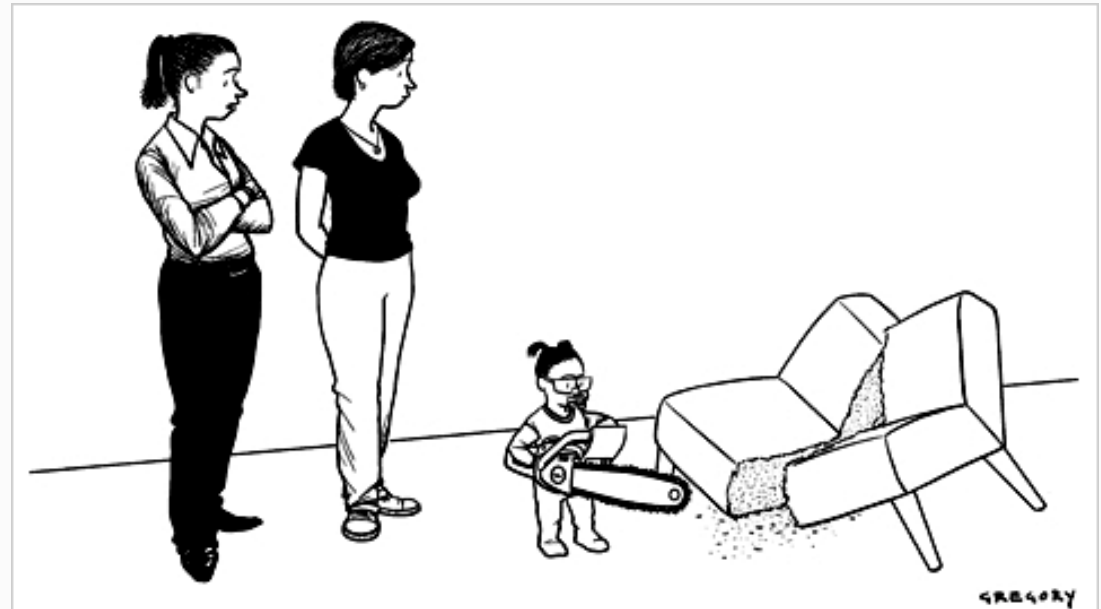


Gesetzliche Verankerung  
des Rechts auf  
gewaltfreie Erziehung  
im Jahr 2000  
(§ 1631 Abs. 2 BGB)



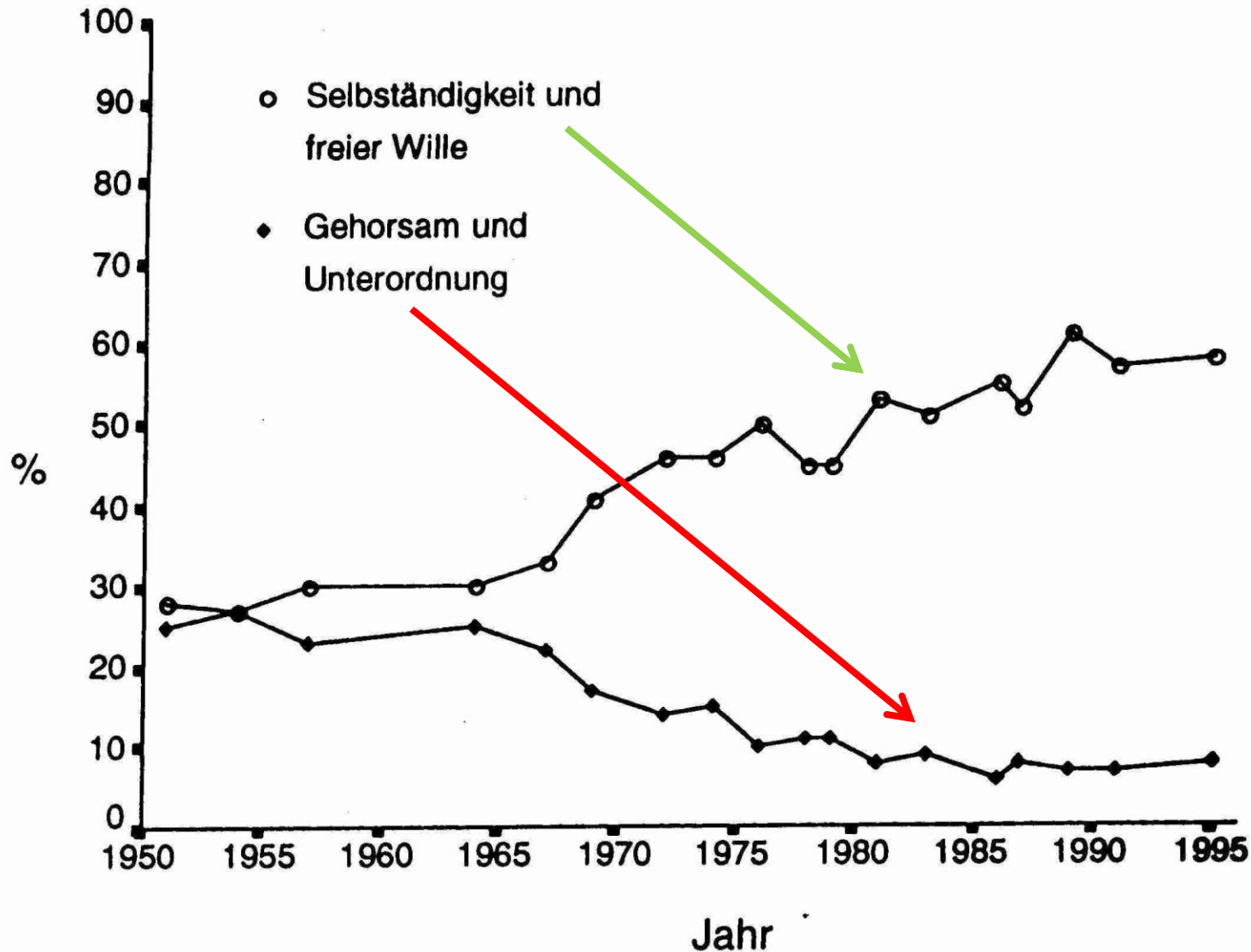
# Kindheit heute: Veränderte familiäre Lebenswelt

Das Erziehungsklima in Familien wird liberaler und kindzentrierter



„Das macht sie, wenn sie müde ist.“

## ● Wandel der Erziehungsziele 1950 bis 1995



Quelle: Reuband  
(1997, S.134)

## Wandel der Erziehung

### Rückgang:

- ↓ Konformität als Erziehungsziel (Gehorsam und Unterordnung)
- ↓ Autoritäre Haltung
- ↓ Körperliche Bestrafung

### Zunahme:

- ↑ Selbstentfaltung als Erziehungsziel (Selbstständigkeit und freier Wille)
- ↑ Nachgiebigkeit
- ↑ Liebevolle Zuwendung

Schneewind & Ruppert (1995)

→ Wandel des Eltern-Kind-Verhältnisses:

**vom Befehls- zum Verhandlungshaushalt**

# Kindheit & Jugend heute

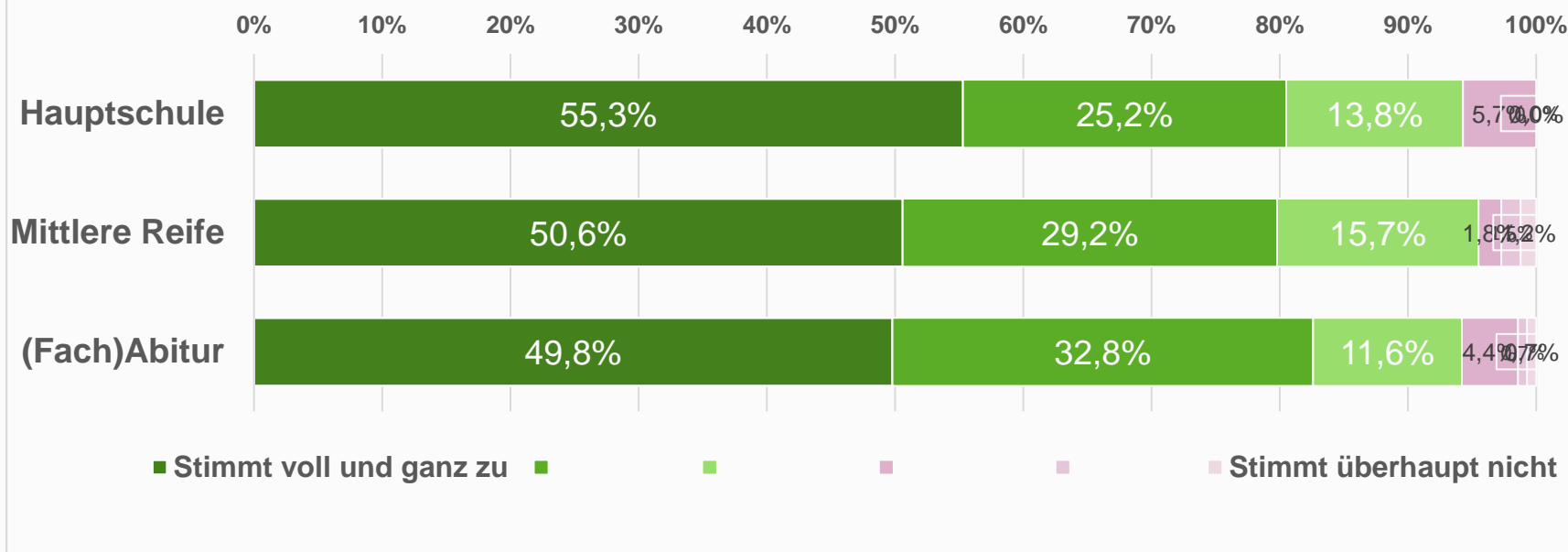
- 20. Jahrhundert: „Jahrhundert des Kindes“ (E. Key)
- Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)
- **Wandel der Geschlechterrollen: Gleichstellungs-ideal vs. -realität**



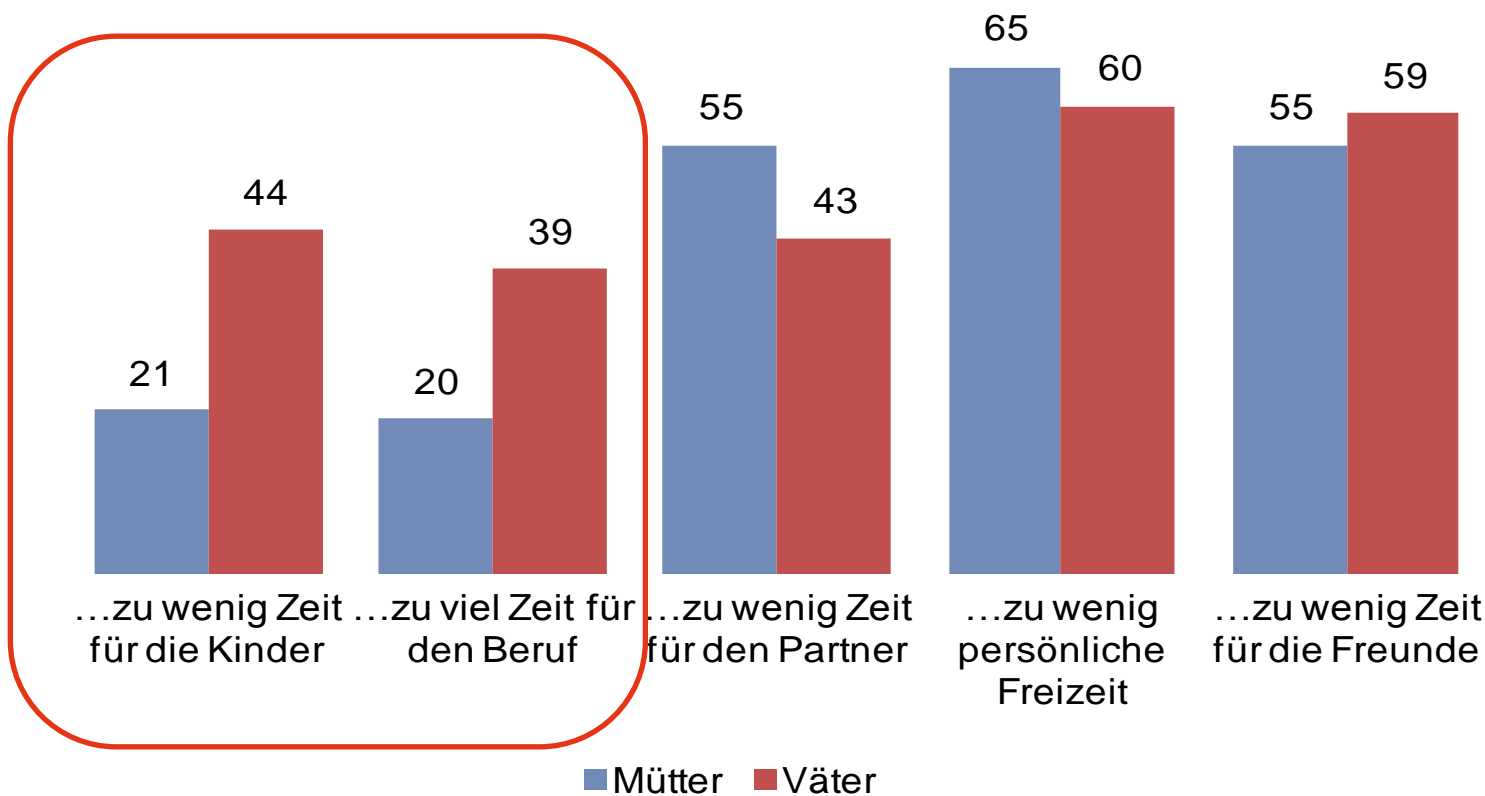


# Einstellungen von Vätern zu Geschlechterrollen in der innerfamiliären Arbeitsteilung:

**Ein Vater sollte genauso stark in die Erziehung und Pflege eines Kindes einbezogen sein, wie eine Mutter.**



## (Un)Zufriedenheit mit der Zeitverwendung in Bereichen der Work-Life-Balance nach Geschlecht (in Prozent)

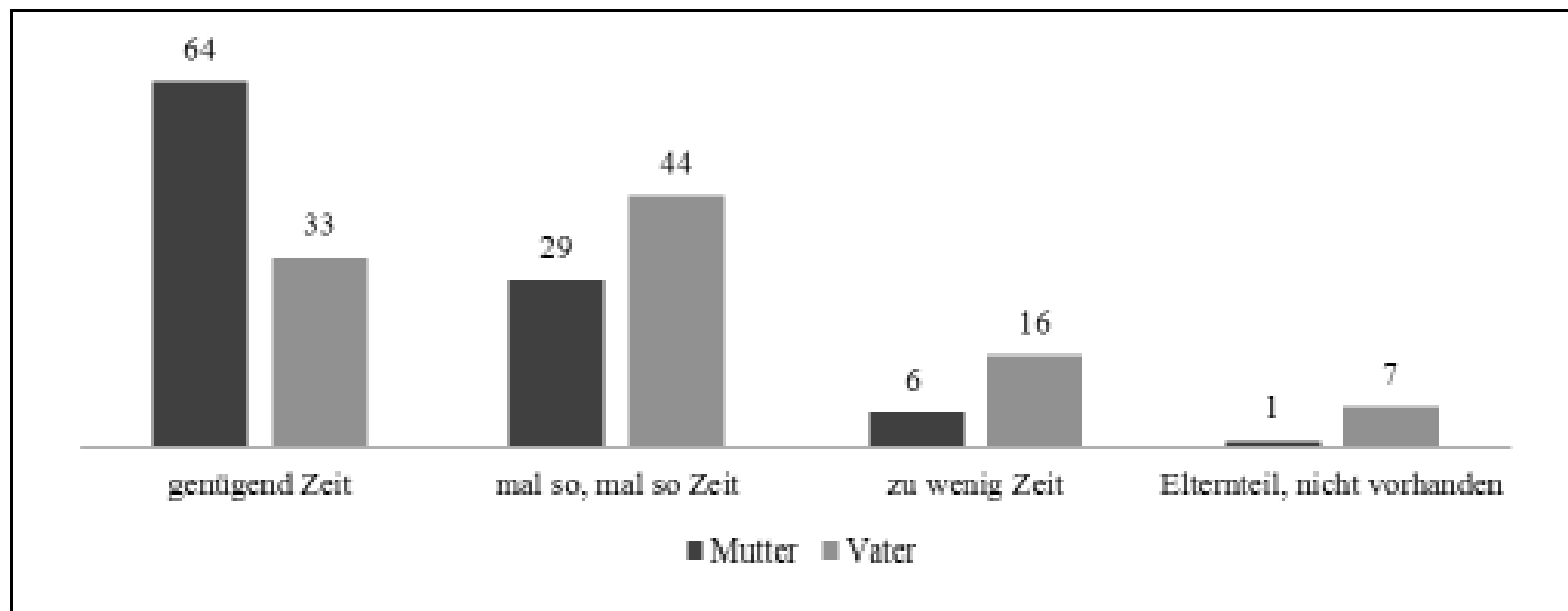


(Quelle: AID:A-Survey/DJI 2009; Jurczyk)

# Nicht genug Zeit mit dem Vater aus Kindersicht

Abbildung 2.19

## Einschätzung von Kindern über die Zeit mit ihren Eltern

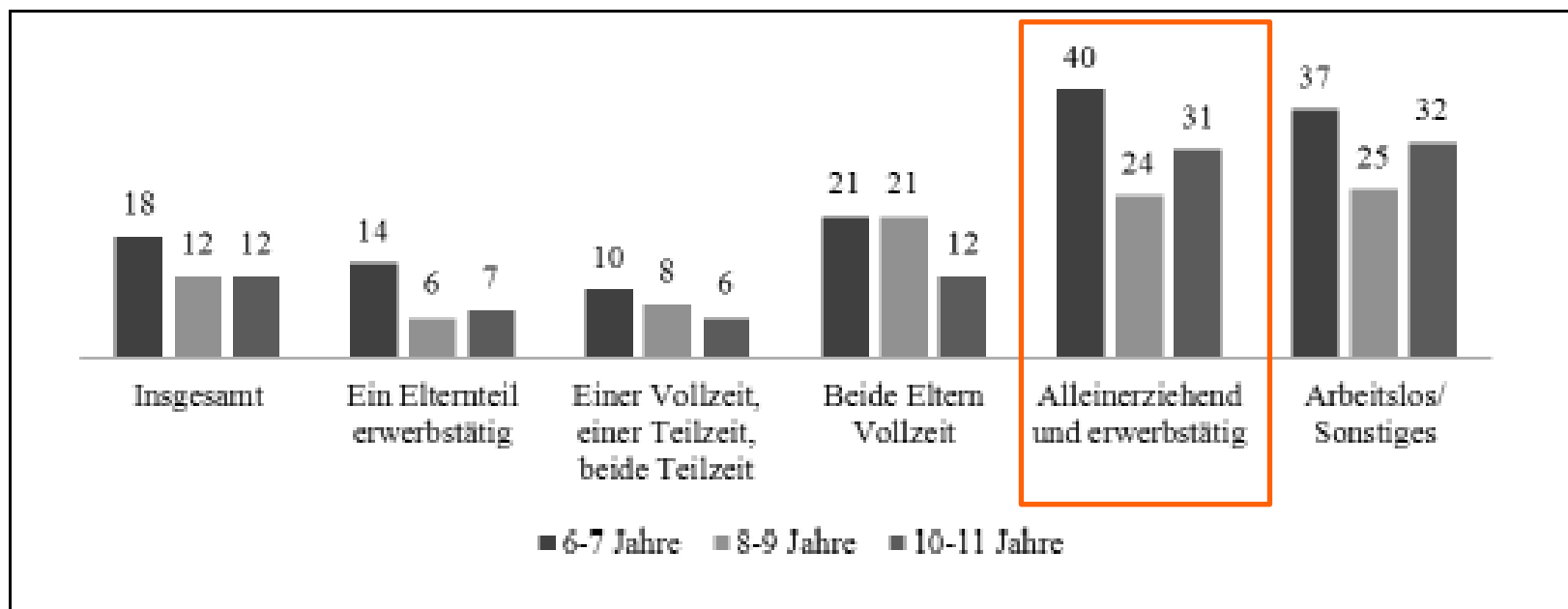


Anmerkung: „Meine Mutter/mein Vater hat für mich ...“ Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland, Angaben in Prozent.  
Quelle: World Vision Kinderstudie 2010, TNS Infratest Sozialforschung.

# Vor allem Kinder erwerbstätiger Alleinerziehender, aber auch Kinder Arbeitsloser geben an, dass ihre Eltern zu wenig Zeit haben.

Abbildung 2.20

Fehlende Zeit für Kinder nach Erwerbstätigkeit der Eltern



Anmerkung: „Meine Eltern haben beide zu wenig Zeit/ein Elternteil hat zu wenig Zeit/ein Elternteil hat zu wenig Zeit, der andere mal so, mal so“. Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland, Angaben in Prozent.

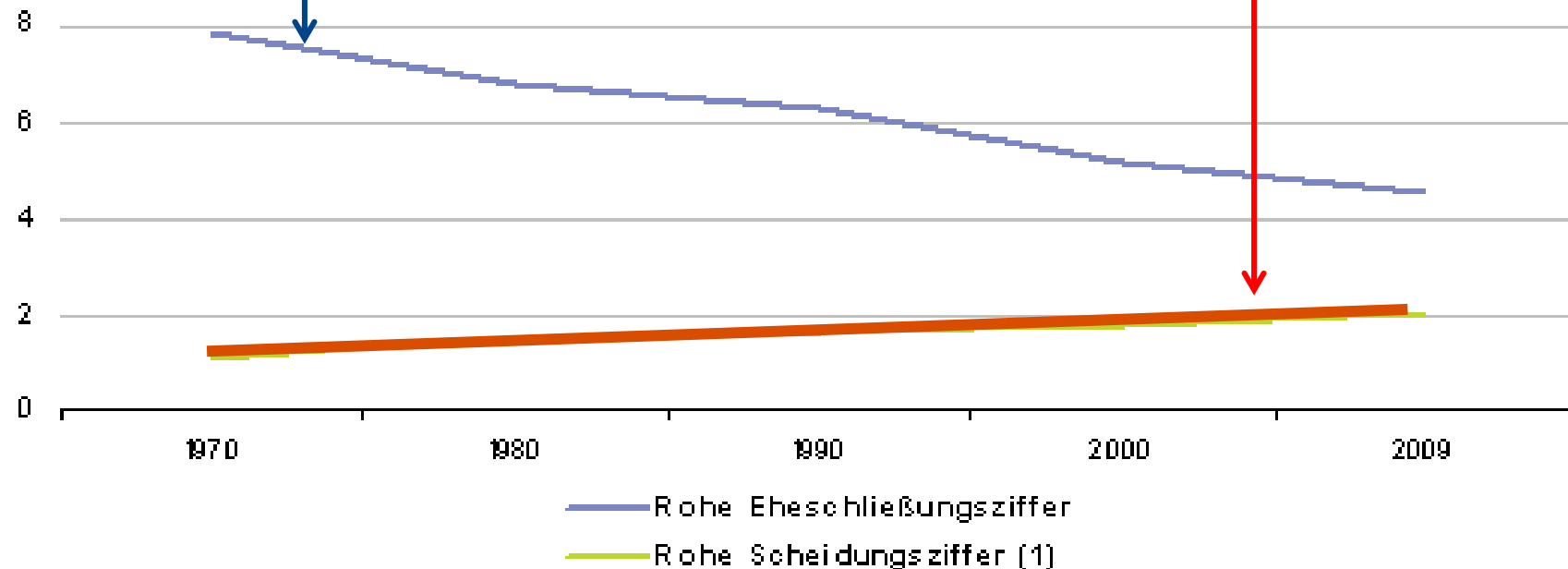
Quelle: World Vision Kinderstudie 2010, TNS Infratest Sozialforschung.

# Aufwachsen heute

- 20. Jahrhundert: „Jahrhundert des Kindes“ (E. Key)
- Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)
- Wandel der Geschlechterrollen: Gleichstellungsideal vs. -realität
- **Individualisierung und die Pluralisierung von Familien(formen)**



# Rohe Eheschließungs- und Scheidungs-ziffern (Anzahl pro 1000 Einwohner) für Europa 1970 - 2009

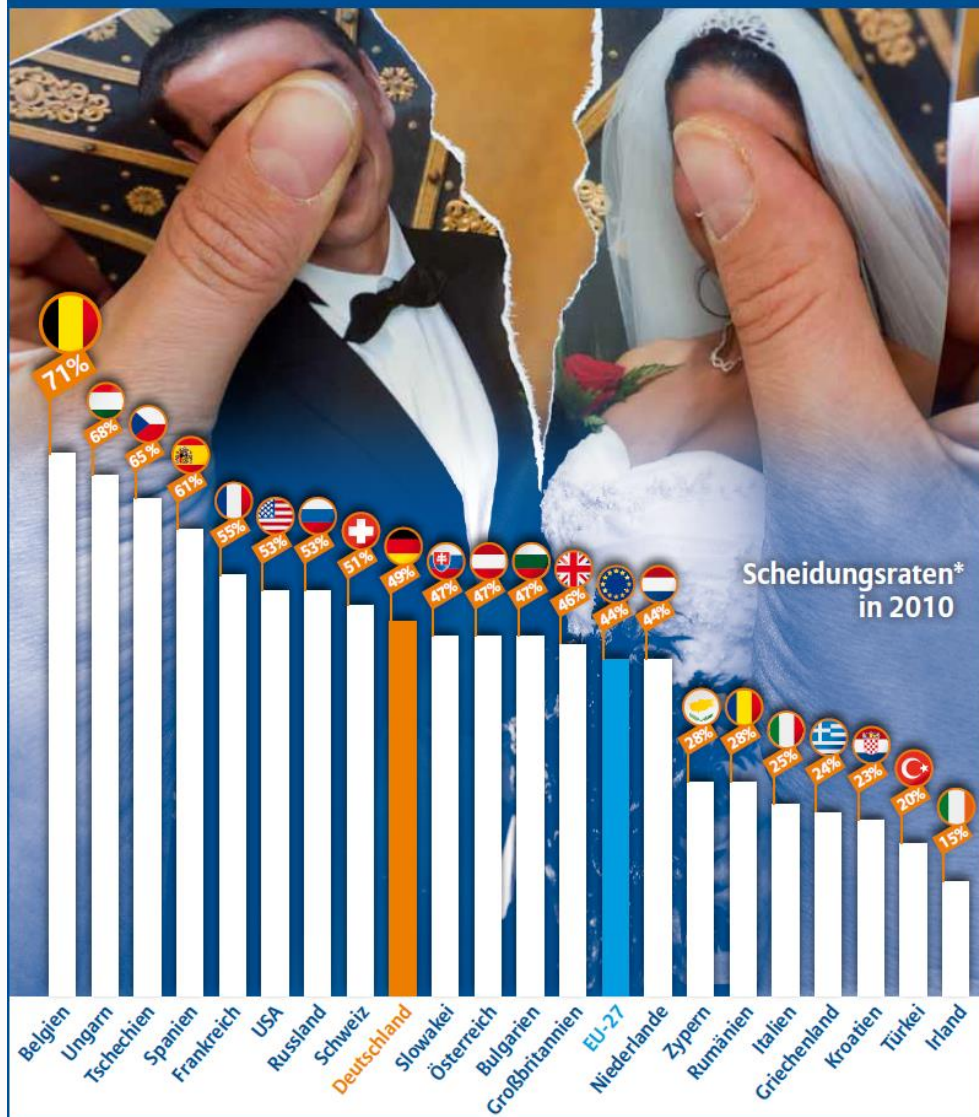


(1) 1971 statt 1970; 2008 statt 2009.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: demo\_nind und demo\_ndivind)

## Scheidungen erreichen Rekordniveau

Belgien hat höchste Scheidungsrate Europas – über 70% der Ehen werden dort geschieden



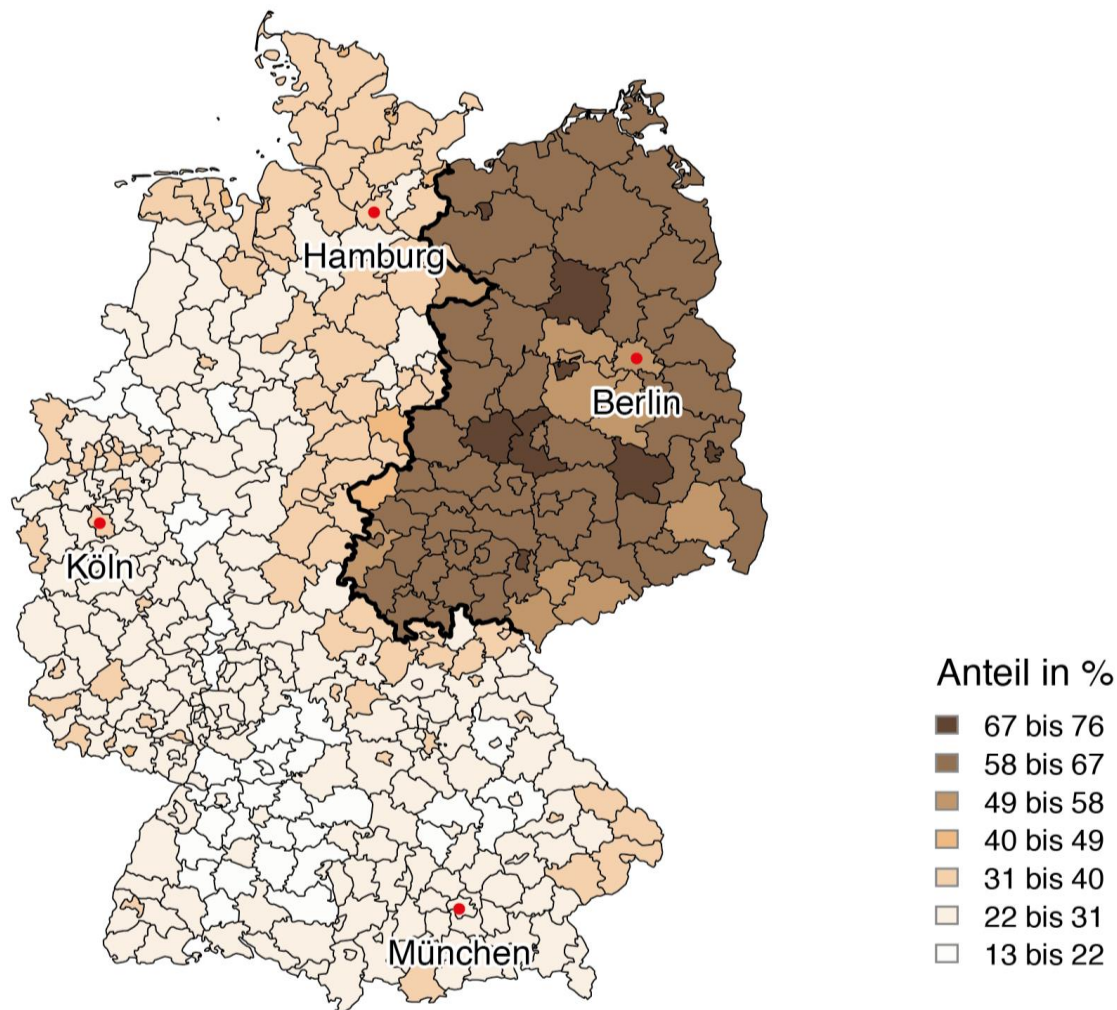
## Verhältnis von Scheidungs- zu Eheschließungsraten 2010 in Europa:

- Deutschland mit 49 Scheidungen auf 100 Eheschließungen leicht über dem EU-27-Durchschnitt (44:100)
- Belgien Spitzenreiter (71:100)
- Tiefstwerte für Irland (15:100) und Türkei (20:100)

\*Anzahl der Scheidungen Je 1000 Einwohner als prozentualer Anteil der Eheschließungen Je 1000 Einwohner im Jahr 2010.

Quelle: Allianz/Eurostat

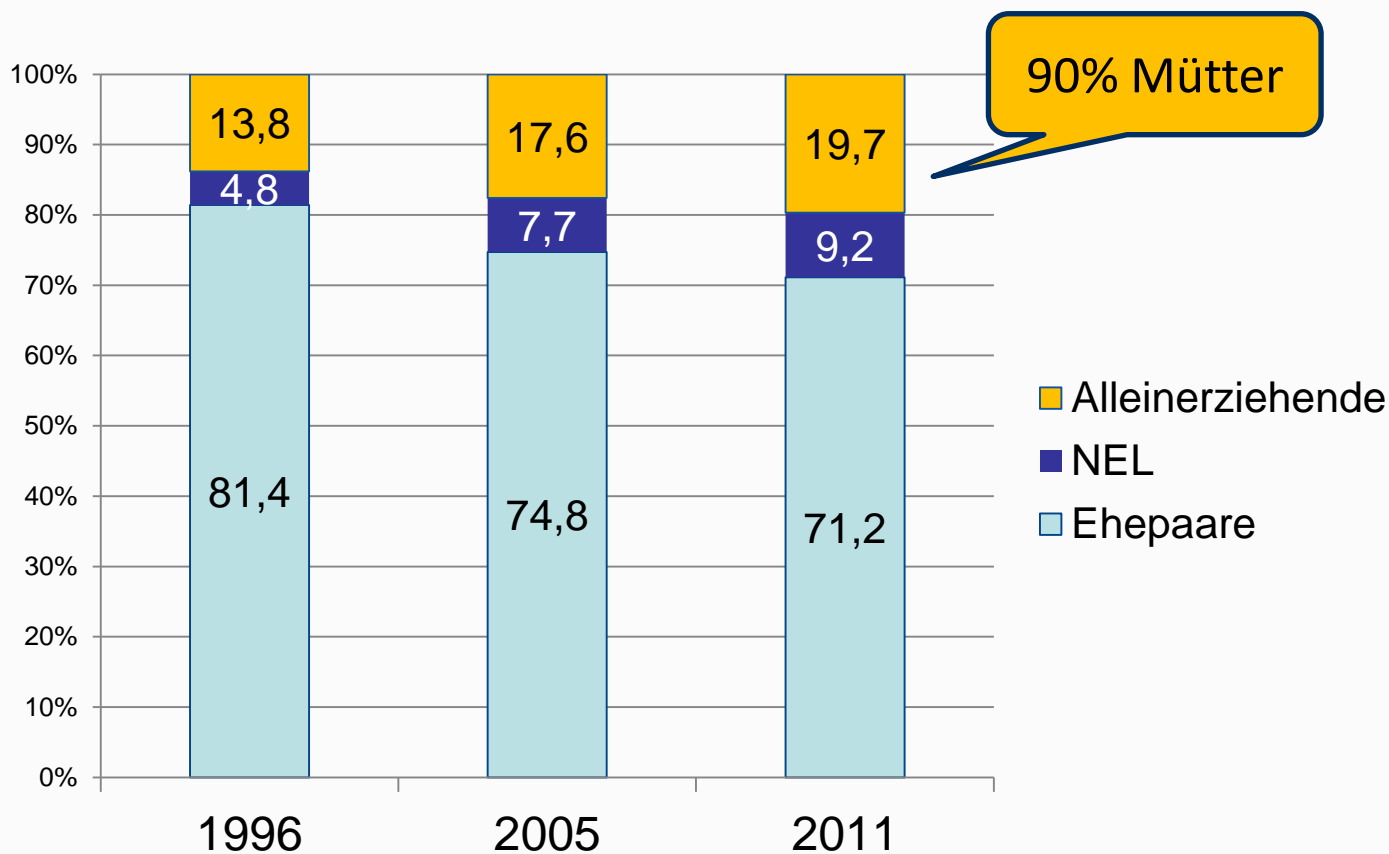
## Anteil nichtehelicher Geburten nach Kreisen (2012)



- Hohe Quoten nicht-ehelicher Geburten vor allem in den neuen Bundesländern (> 60%)
- Trennungsrisiko für Eltern in neLG in den ersten vier Lebensjahren des Kindes: 21%



## Verteilung der Familienformen mit minderjährigen Kindern 1996, 2005 und 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Darstellung

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/Tabellen/Familienformen.html>

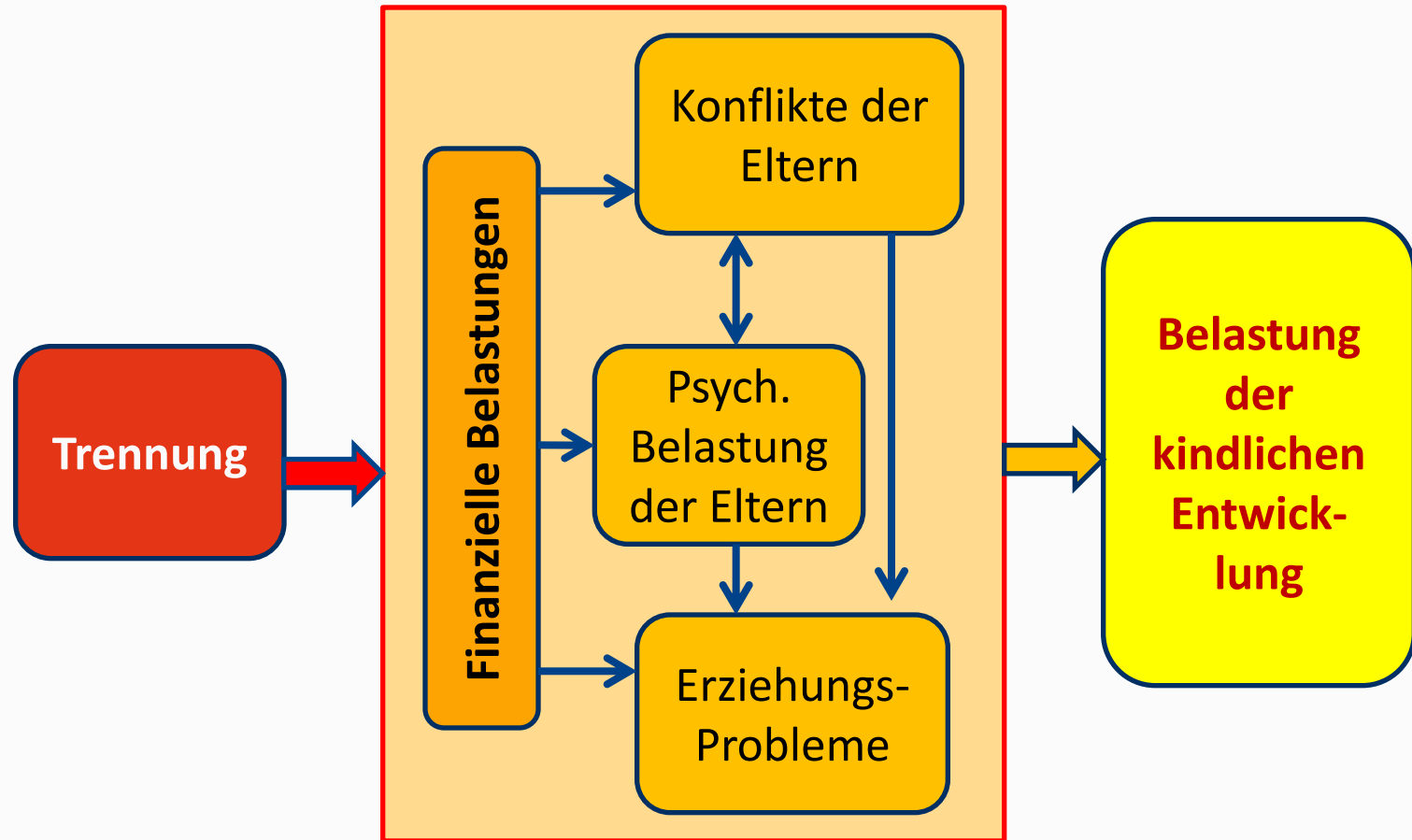


Quelle: <http://persoenlichkeits-blog.de/wp-content/uploading/scheidung2.jpg>

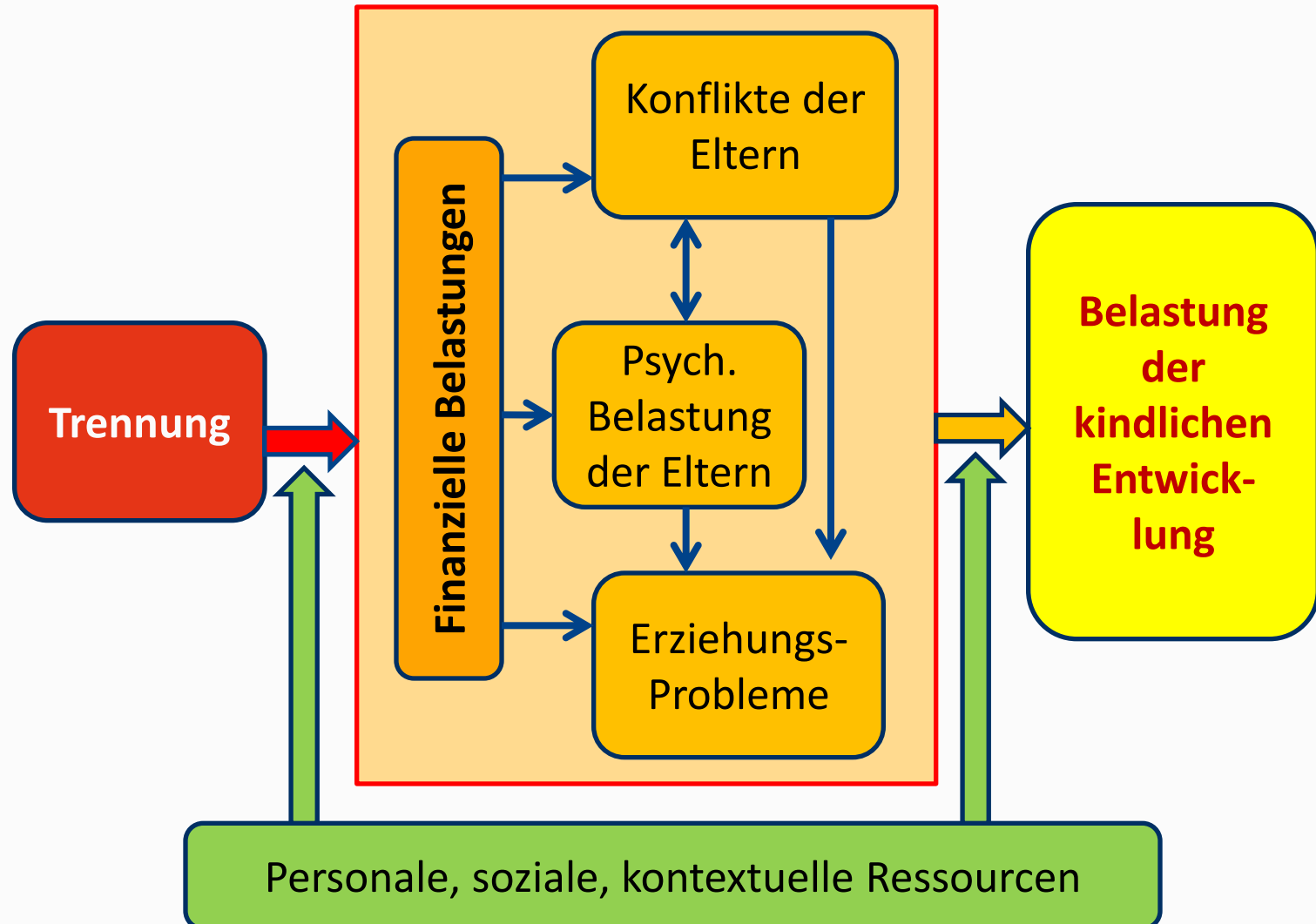


Quelle: <http://www.familienzentrum-sued.de/neuigkeiten/items/tobsuchtsanfall-im-supermarkt.html>

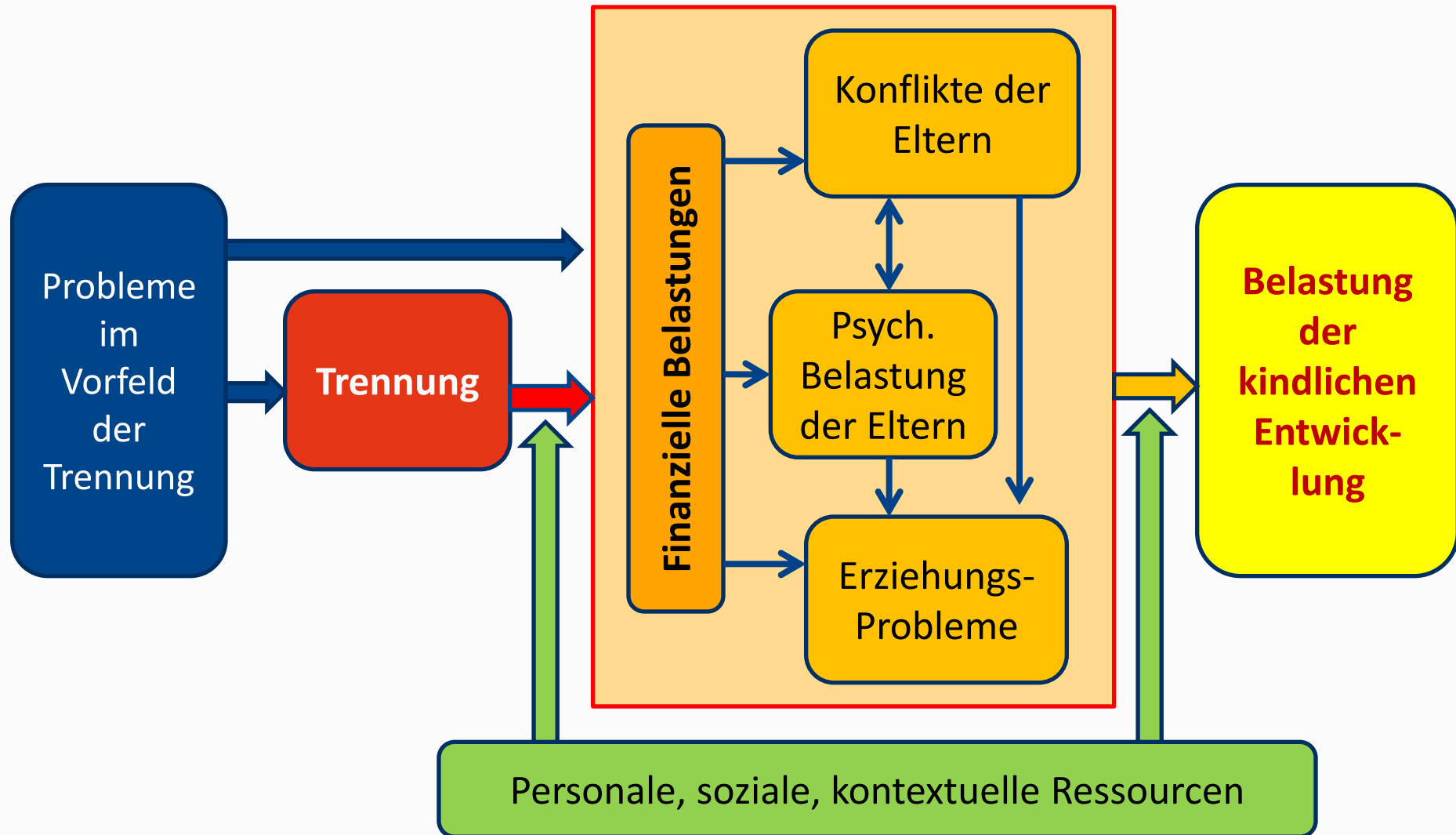
# Zur Erklärung von Auswirkungen einer elterlichen Trennung/Scheidung auf die Kinder



# Zur Erklärung von Auswirkungen einer elterlichen Trennung/Scheidung auf die Kinder



# Zur Erklärung von Auswirkungen einer elterlichen Trennung/Scheidung auf die Kinder

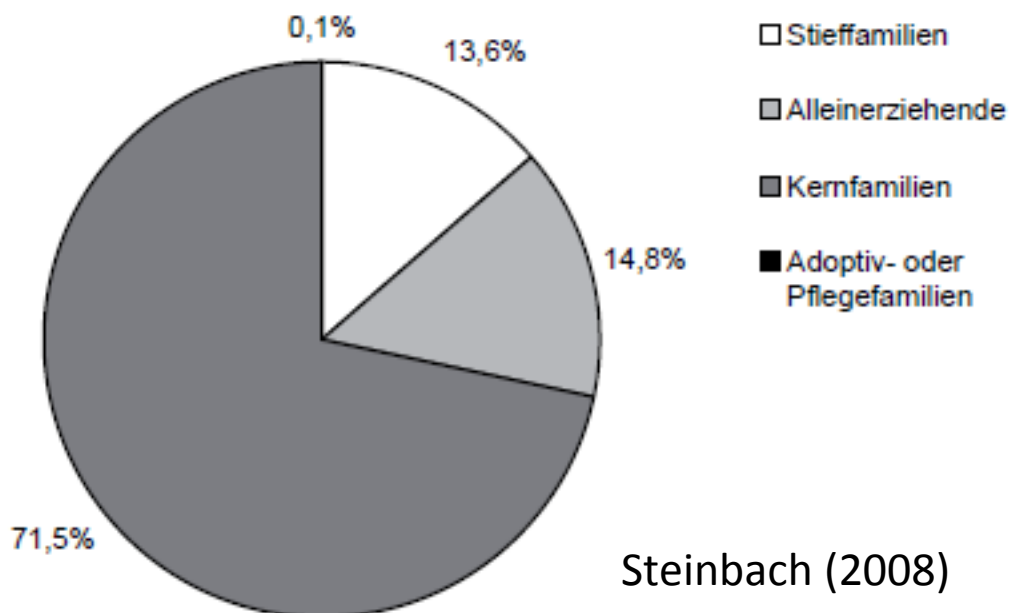


# Multiple Übergänge und Stieffamilien als Entwicklungskontext

Anteil der minderjährigen Kinder in Kernfamilien, Familien mit alleinerziehendem Elternteil und Stieffamilien:



Abb. 1: Anteil der Stieffamilien an Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren  
 Fig. 1: Percentage of stepfamilies in households with children under the age of 18

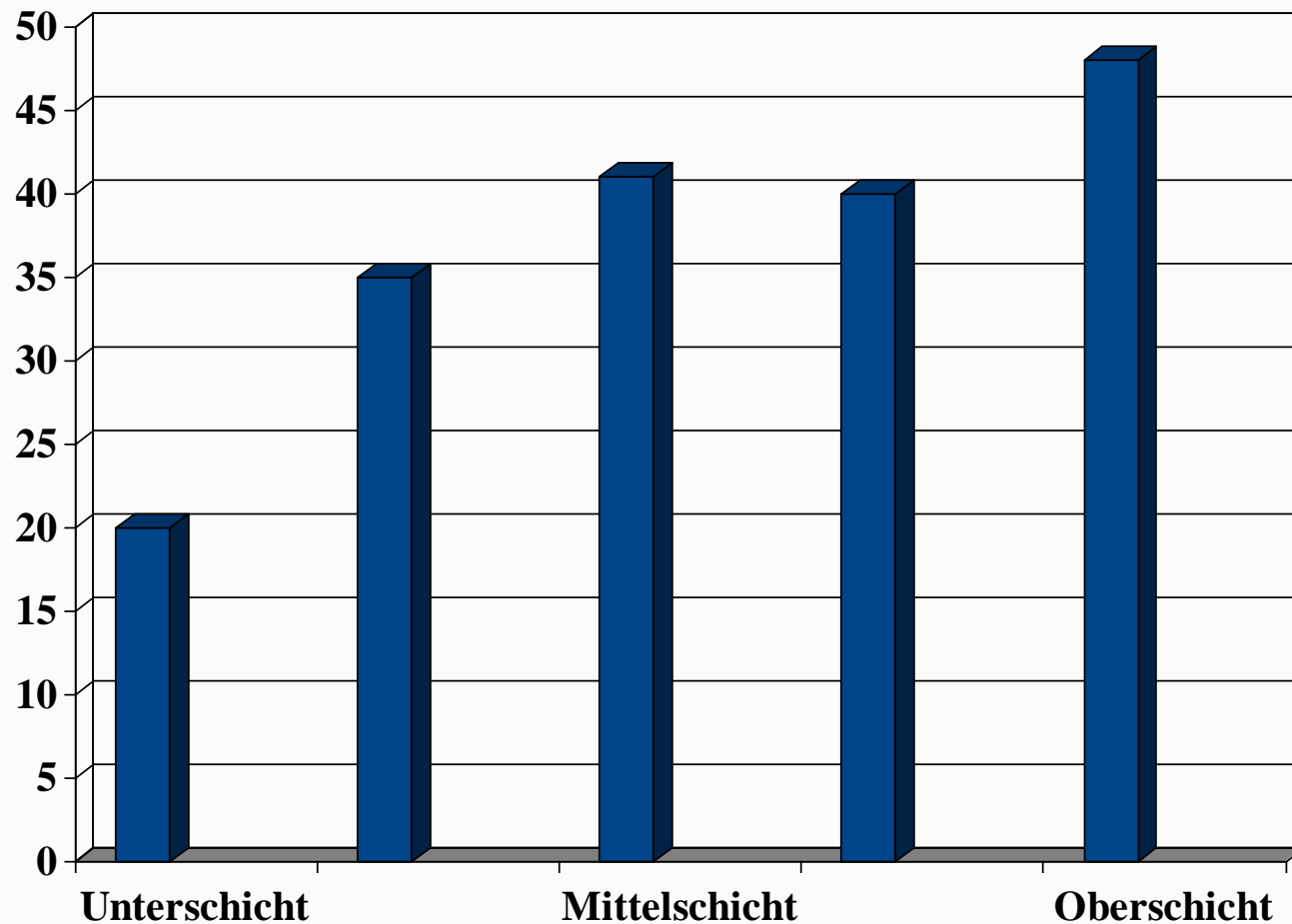


# Aufwachsen heute

- 20. Jahrhundert: „Jahrhundert des Kindes“ (E. Key)
- Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)
- Wandel der Geschlechterrollen: Gleichstellungsideal vs. -realität
- Individualisierung und die Pluralisierung von Familien(formen)
- **Starker Einfluss sozialer Disparitäten**



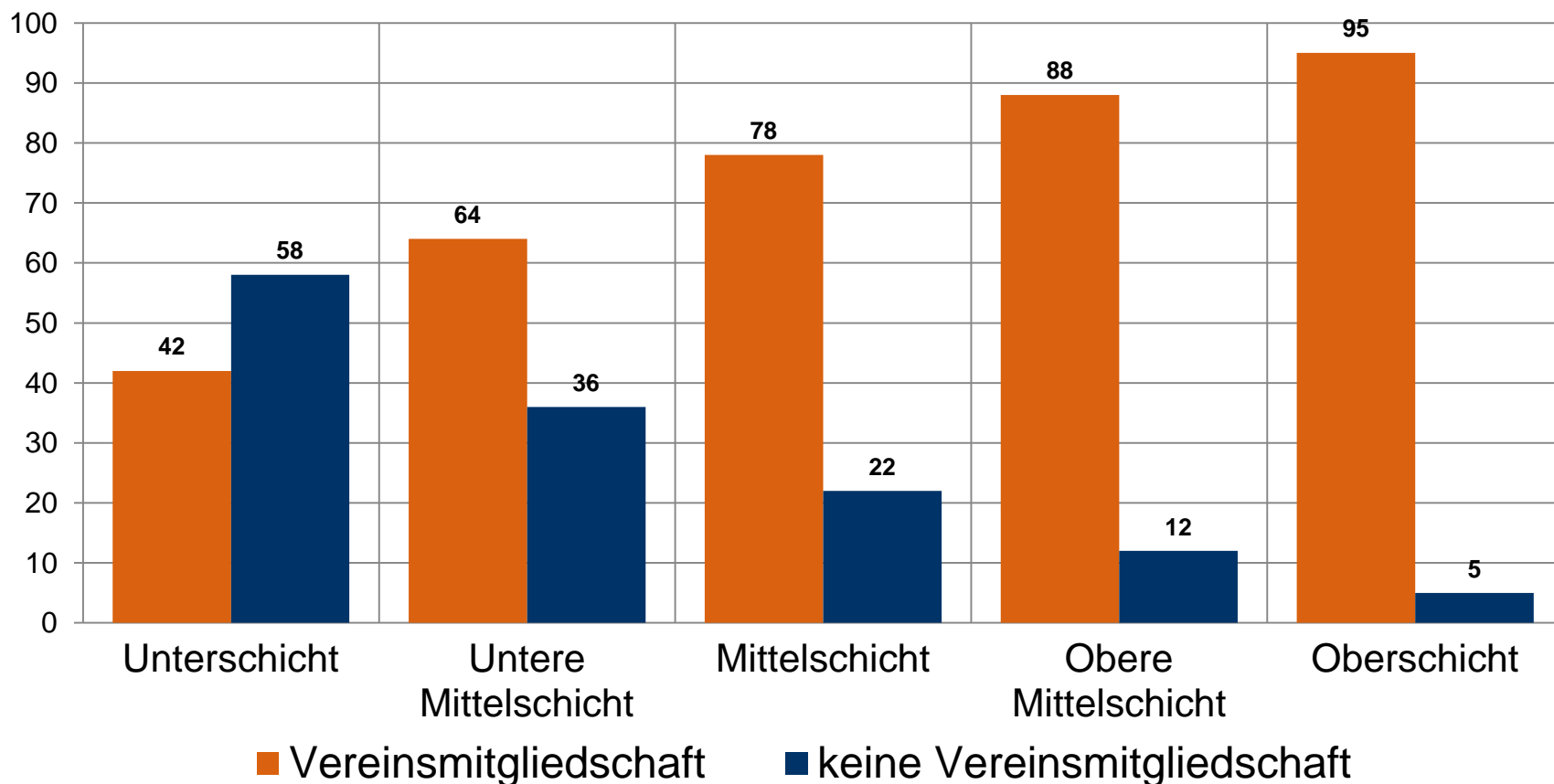
# „Bestens mit den Eltern auskommen“ nach sozialer Schichtzugehörigkeit



Quelle:  
Shell-Jugendstudie  
2006, S. 60



# Vereinsmitgliedschaft von Kindern (6 bis 11 Jahre) je nach sozialer Herkunft



Quelle: Leven/Schneekloth 2010, Datenbasis: World Vision Kinderstudie 2010, Angaben in Prozent

# Aufwachsen heute

- 20. Jahrhundert: „Jahrhundert des Kindes“ (E. Key)
- Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)
- Wandel der Geschlechterrollen: Gleichstellungsideal vs. -realität
- Individualisierung und die Pluralisierung von Familien(formen)
- Starker Einfluss sozialer Disparitäten
- **Entgrenzung der Arbeit**

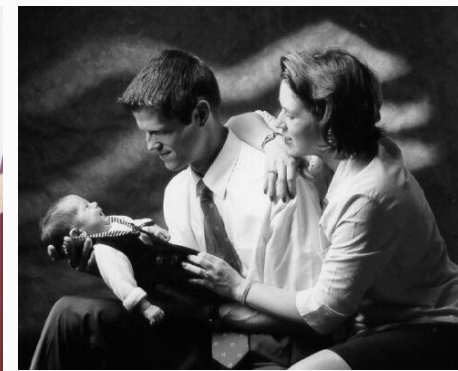


- berufliche Mobilität,
- Verfügbarkeits-erwartungen,
- Intensivierung der Arbeit



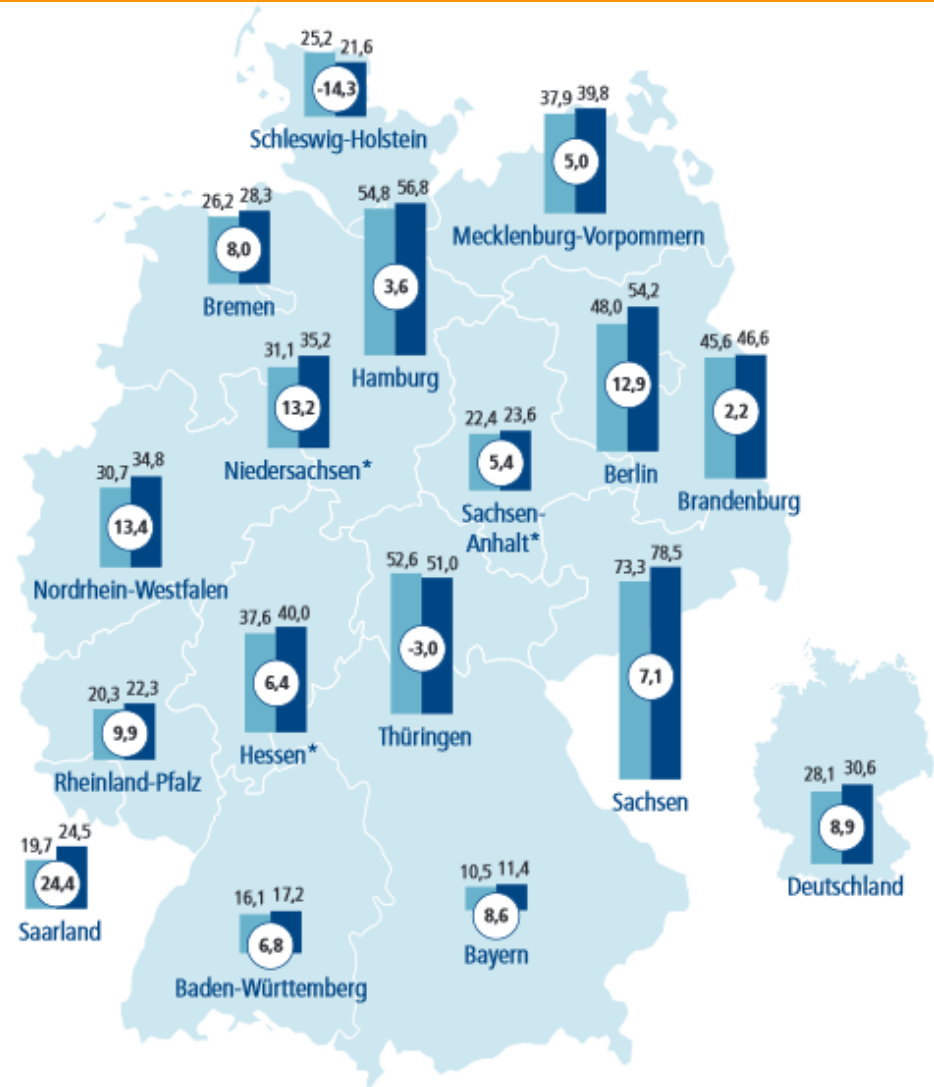
# Aufwachsen heute

- 20. Jahrhundert: „Jahrhundert des Kindes“ (E. Key)
- Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)
- Wandel der Geschlechterrollen: Gleichstellungsideal vs. -realität
- Individualisierung und die Pluralisierung von Familien(formen)
- Starker Einfluss sozialer Disparitäten
- Entgrenzung der Arbeit
- **Zunehmende Institutionalisierung von Kindheit**



# Ganztagsschule

30,6 % der Schüler  
und Schülerinnen  
nehmen am  
Ganztagsbetrieb teil  
(Grundschule & Sek I)



■ 2010/11 ■ 2011/12 (%) Veränderung in Prozent

\* Bei diesen Ländern liegen nur Angaben über öffentliche Angebote vor (in Prozent der Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen).

Quelle: KMK: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2007 bis 2011. Berlin 2013.

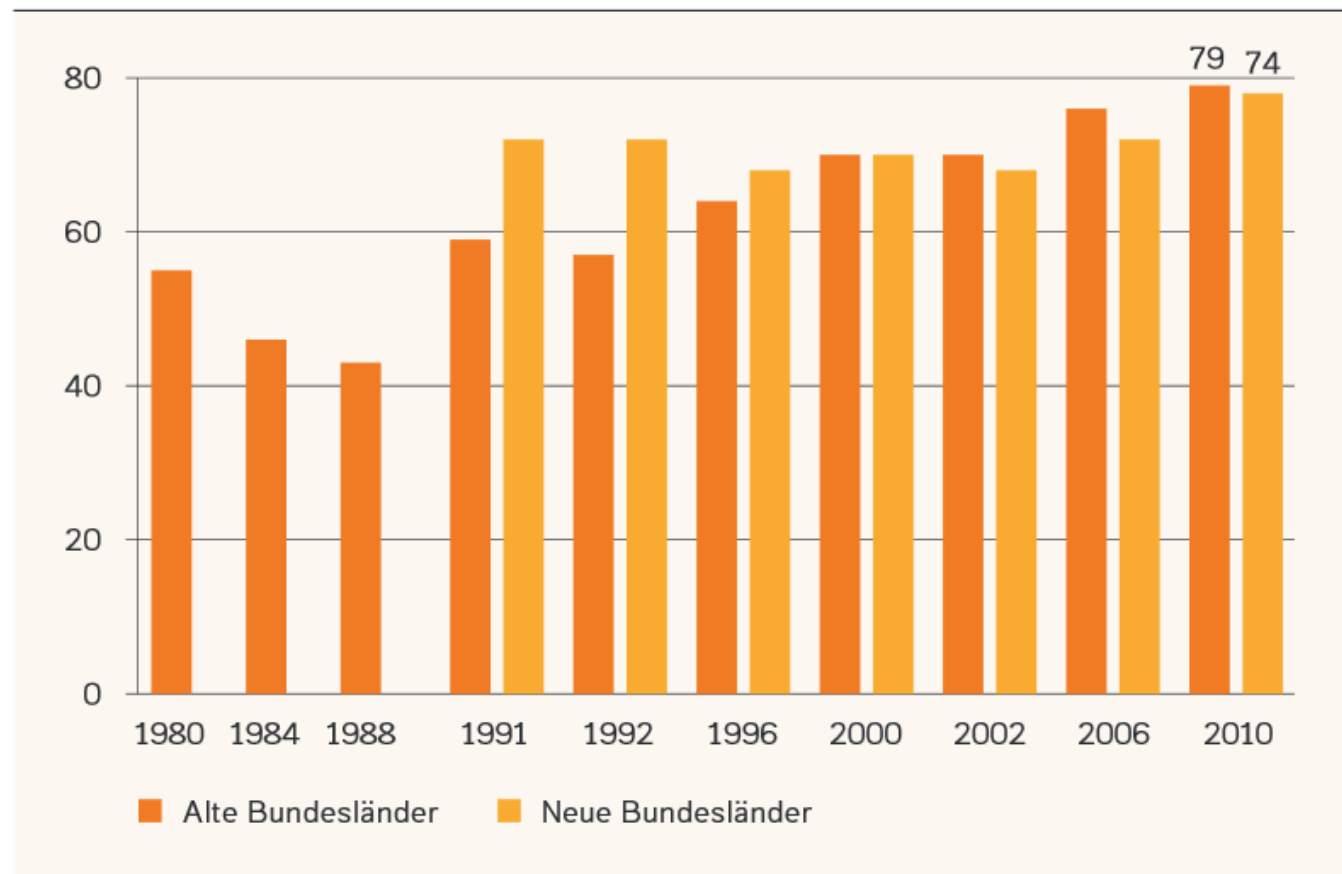
# Aufwachsen heute

- 20. Jahrhundert: „Jahrhundert des Kindes“ (E. Key)
- Stärkung der Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention)
- Wandel der Geschlechterrollen:  
Gleichstellungsideal vs. -realität
- Individualisierung und die Pluralisierung von Familien(formen)
- Starker Einfluss sozialer Disparitäten
- Entgrenzung der Arbeit
- Zunehmende Institutionalisierung von Kindheit
- **Aber: kein Bedeutungsverlust der Familie**



## Prozentualer Anteil der jungen Erwachsenen in West- und Ostdeutschland mit der Überzeugung „Man braucht eine Familie zum Glück“

**Abb. 1:** Anteil der jungen Erwachsenen, der angibt: »Man braucht eine Familie zum Glück.«

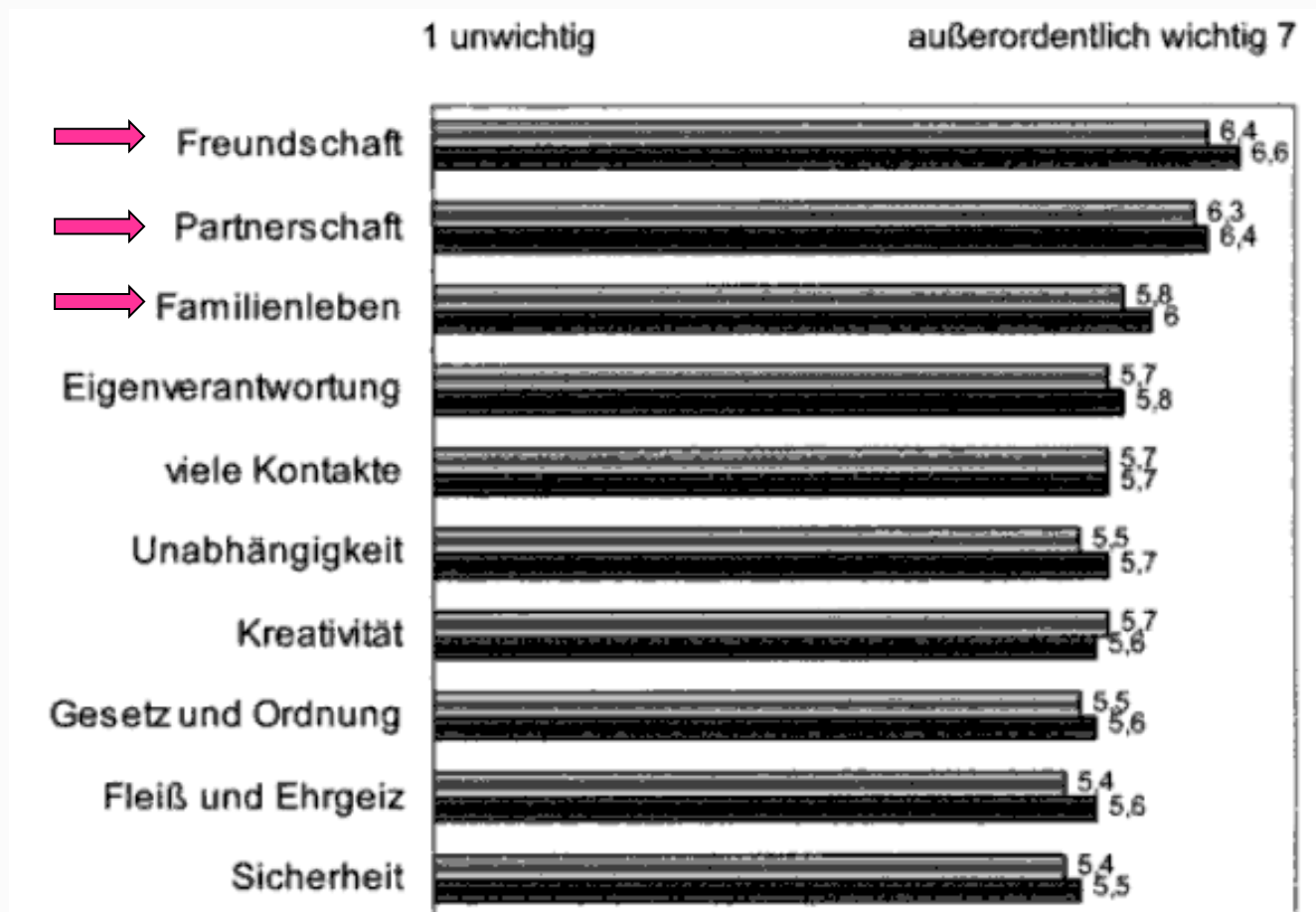


Datenbasis: ALLBUS 1980–2010.



Quelle:  
Datenreport 2011, S. 45

*„Wenn Sie mal daran denken, was Sie im Leben eigentlich anstreben:  
Wie wichtig sind dann die folgenden Dinge für Sie persönlich?“*



12- bis 25-Jährige (N = 2.532); 15. Shell Jugendstudie 2006

# Die Lebensqualität der Kinder in Deutschland: Ergebnisse der 3. World Vision Kinderstudie

(Hurrelmann, K., Andresen, S., Schneekloth, U., & Pupeter, M., 2014)

- Bedeutung der Familie: Trotz aller Wandlungstendenzen ist die Familie für Kinder nach wie vor der konkurrenzlos wichtigste soziale Heimathafen.
- Kinder in Deutschland berichten in der großen Mehrheit positiv oder sehr positiv über ihr eigenes Wohlbefinden. Das Fundament hierfür bildet die in der eigenen Familie erlebte Geborgenheit, Fürsorge und Berechenbarkeit, gepaart mit einer aktiven Zuwendung durch ihre Eltern.
- Zentral aus der Sicht der befragten sechs- bis elfjährigen Kinder ist, dass ihre eigene Meinung wertgeschätzt und nicht übergangen wird. Auch der Schule kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu.
- Eltern machen die Familie zu einem lebendigen Verhandlungshaushalt und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur konkreten Umsetzung der Kinderrechte.



# Überblick

- (1) Aufwachsen heute: Ausgewählte Trends
- (2) **Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern**
- (3) **Die Bedeutung des Familienklimas im Kontext anderer Einflüsse: AID:A II-Befunde zu „Lückekindern“**
- (4) **Fazit**

## (2) Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern

### *Bindungsforschung:*

- **Elterliche Feinfühligkeit als Grundlage für sichere Bindung**
- **Bedeutung der Bindungsqualität für sozial-emotionale Kompetenzen und Stressregulation auch im Jugend- und Erwachsenenalter**



cz-wellmed.de



www.elternwissen.com



www.familie.de



## (2) Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern

### *Bindungsforschung:*

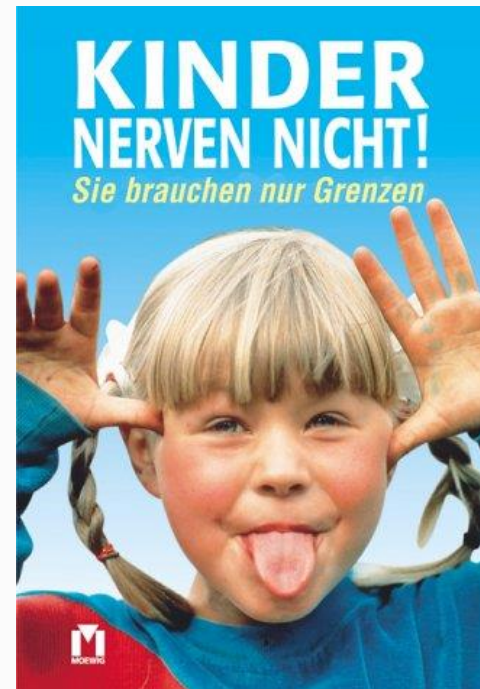
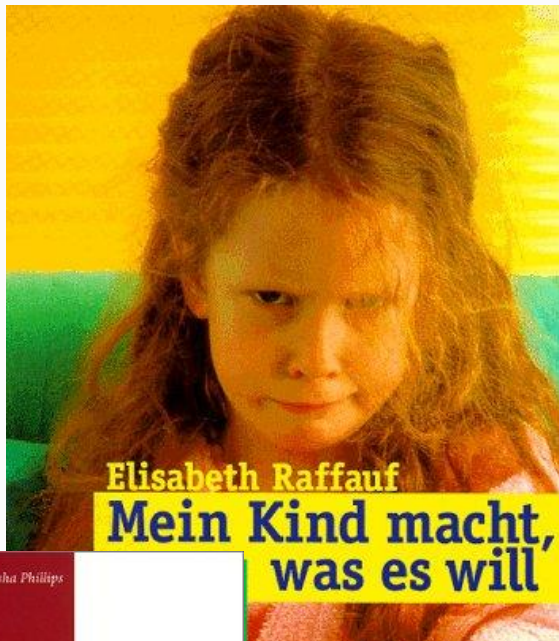
- Elterliche Feinfühligkeit als Grundlage für sichere Bindung
- Bedeutung der Bindungsqualität für sozial-emotionale Kompetenzen und Stressregulation auch im Jugend- und Erwachsenenalter

### *Erziehungsforschung:*

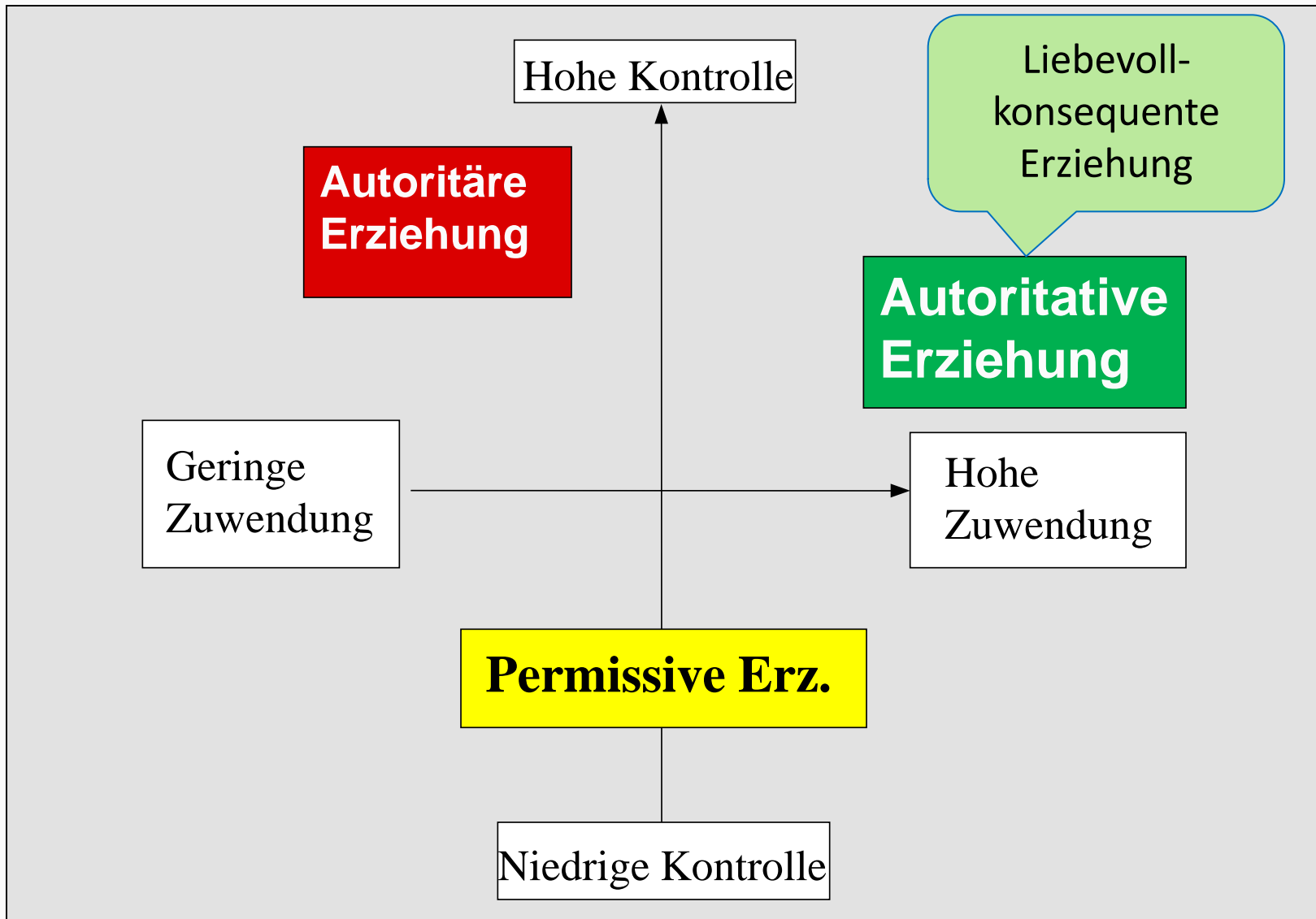
- Vorteile elterlicher Wärme & Kontrolle & Konsistenz
- Nachteile: autoritäre Erziehung, Vernachlässigung
- In der Diskussion: „Helikopter-Eltern“, „Schneepflug-Eltern“



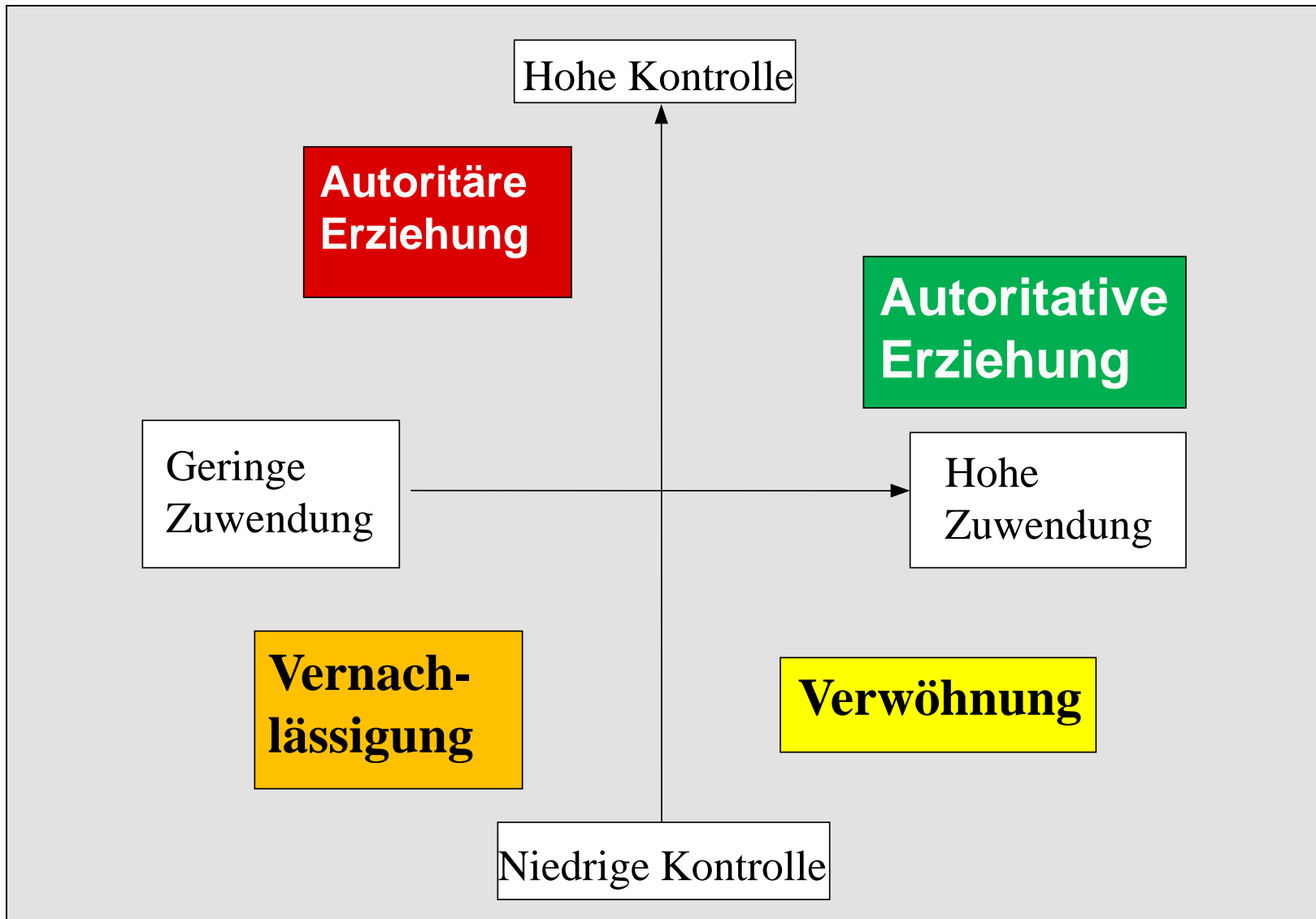
# Erziehung in den Schlagzeilen



# Typologie von Erziehungsstilen:



# Typologie von Erziehungsstilen:



## **Kinder, die liebevoll-konsequent erzogen werden, ...**

**„Fördern und Fordern“  
„Freiheit in Grenzen“**

- haben ein positiveres Selbstbild**
- zeigen weniger Problemverhalten**
- haben bessere Beziehungen zu Gleichaltrigen**
- sind weniger depressiv**
- sind weniger ängstlich**
- sind körperlich gesünder**
- zeigen bessere schulische Leistungen**

(z.B. Hove et al., 2009; Schneewind, 2002; Steinberg, 2001)

# Familie und Erziehung aus Kinderperspektive

- **Zentrale Einflussfaktoren auf das kindliche Wohlbefinden in der Familie:** Laut einer Befragung von Kindern zwischen 9 und 14 Jahren sind die wichtigsten Einflussfaktoren auf das kindliche Wohlbefinden in der Familie: **familiäre Wärme, keine zu starke Kontrolle durch die Mutter, hohe Kommunikationsqualität und geringe Dominanz der Eltern** (Klößner, 2004).
- **Der Rückblick auf die Eltern:** Personen, die das elterliche Erziehungsverhalten **rückblickend als weniger emotional warm und stärker ablehnend sowie als überbehütend** erlebt haben, sind aktuell weniger zufrieden mit ihrem Leben und geben **mehr Probleme im Umgang mit anderen Menschen** an als jene Personen, die sich positiver an die Erziehung durch ihre Eltern erinnern (Schumacher, 1999).



## (2) Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern

### *Bindungsforschung:*

- Elterliche Feinfühligkeit als Grundlage für sichere Bindung
- Bedeutung der Bindungsqualität für sozial-emotionale Kompetenzen und Stressregulation auch im Jugend- und Erwachsenenalter

### *Erziehungsforschung:*

- Vorteile elterlicher Wärme & Kontrolle & Konsistenz
- Nachteile: autoritäre Erziehung, Vernachlässigung
- In der Diskussion: „Helikopter-Eltern“, „Schneepflug-Eltern“

### *Systemische Perspektiven auf Familie:*

- Vorteile einer harmonischen Paarbeziehung der Eltern
- Vorteile von positivem Coparenting

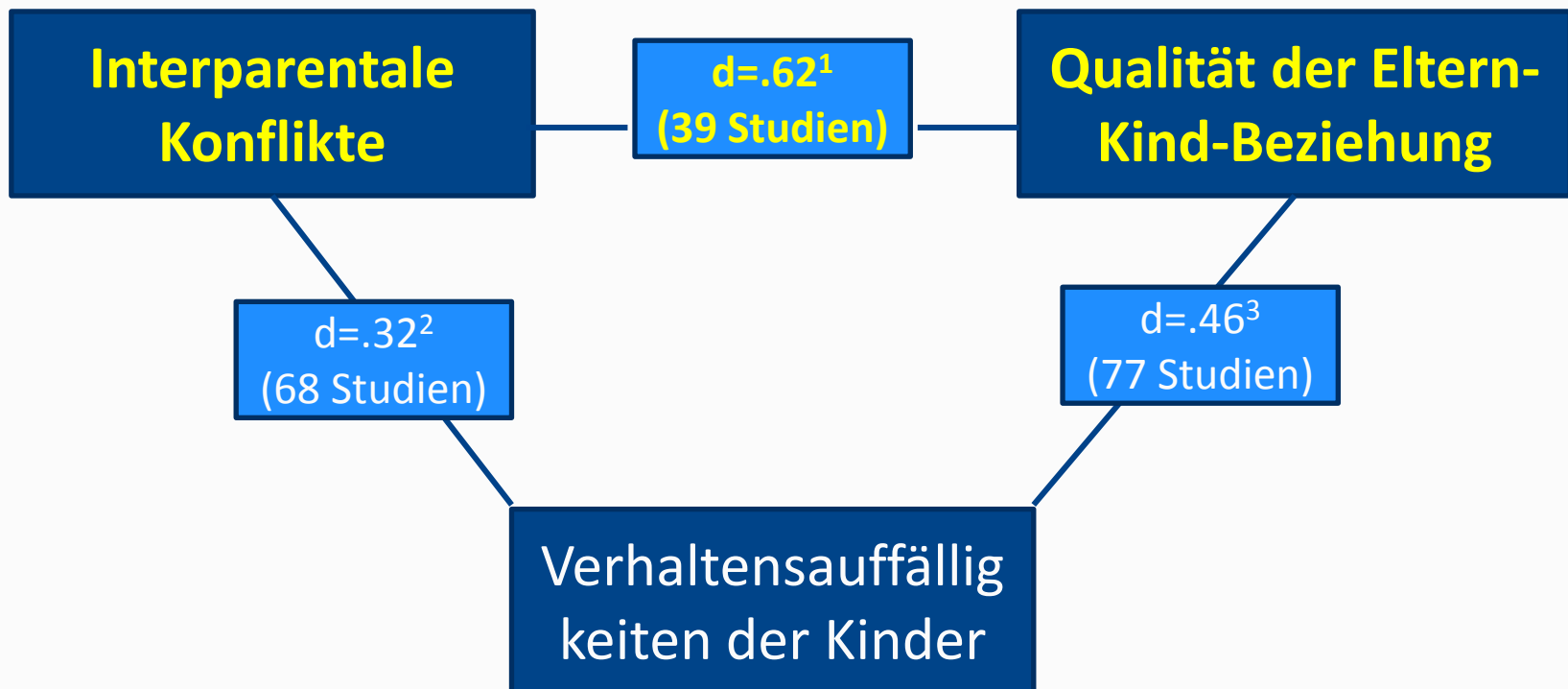
# Konflikte zwischen den Eltern als starker Risikofaktor für die kindliche Entwicklung

(Davies et al., 2002;  
Fincham, 1998; Harold,  
Osborne & Conger, 1997;  
Walper & Beckh, 2006;



- ▶ **Besonders schädlich sind**
  - ▶ **intensive Konflikte mit körperlicher Gewalt**
  - ▶ **häufige Streitigkeiten der Eltern ohne effektive Lösung**
  - ▶ **die Verwicklung der Kinder in Loyalitätskonflikte**
  - ▶ **wiederholte gerichtliche Auseinandersetzungen der Eltern nach Trennung/Scheidung**

## Meta-Analysen zum Zusammenhang zwischen Elternkonflikten, Eltern-Kind-Beziehung und kindlichen Auffälligkeiten



Nach Hahlweg (2014)

Quellen: <sup>1</sup> Krishnakumar & Buehler (2000), <sup>2</sup> Buehler et al. (1997), <sup>3</sup> Gershoff (2002)

# Erklärung der Auswirkung von Elternkonflikten auf Kinder:



- ➔ **Belastung der elterlichen Erziehungskompetenzen & Eltern-Kind-Beziehung**  
(Davies et al., 2002; Walper & Beckh, 2006)
- ➔ **Allianzen, Loyalitätskonflikte, Kontaktprobleme**  
(Buchanan, Maccoby & Dornbusch, 1991)
- ➔ **Unterminierung der kindlichen emotionalen Sicherheit**  
(Cummings & Davies, 1994; Walper & Gerhard, 2003)

# Überblick

- (1) Aufwachsen heute: Ausgewählte Trends
- (2) Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern
- (3) **Die Bedeutung des Familienklimas im Kontext anderer Einflüsse: AID:A II-Befunde zu „Lückekindern“**
- (4) **Fazit**

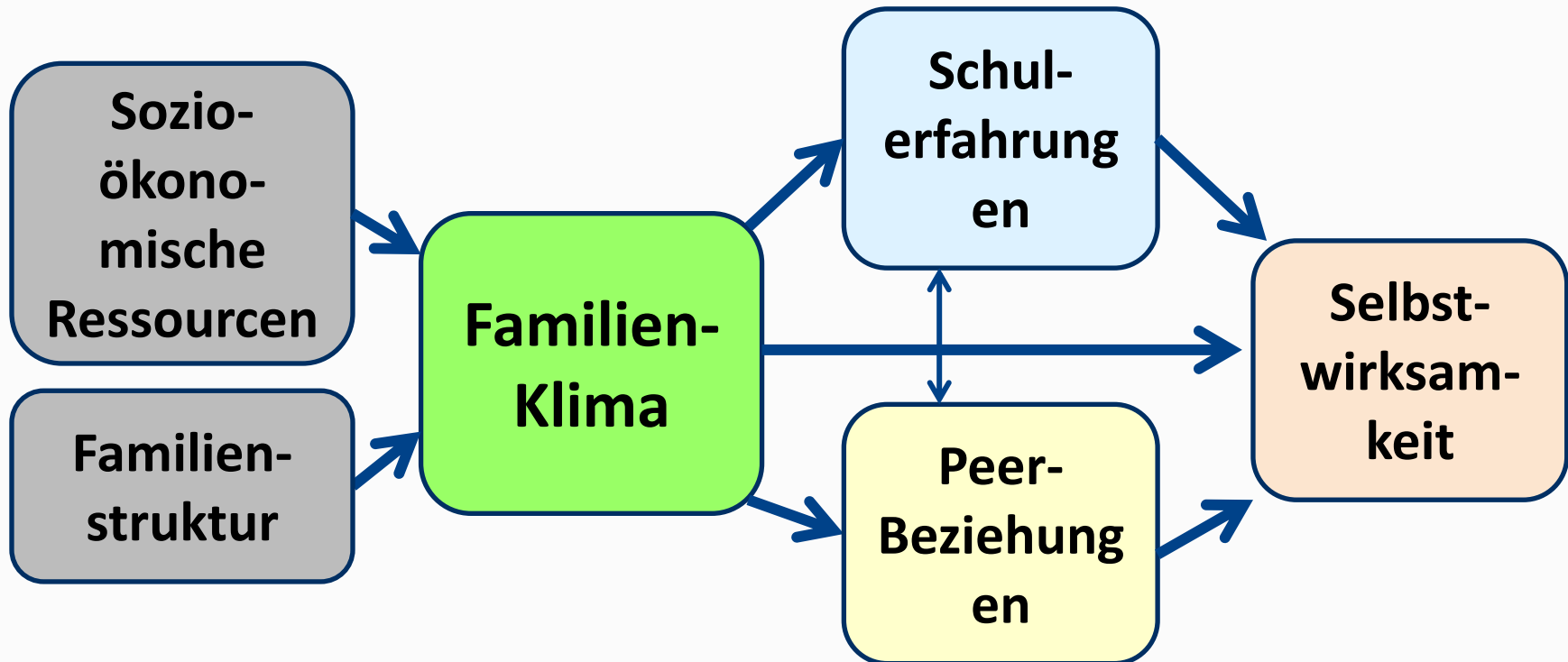
# Einflüsse auf die Problembelastung von 10-14-Jährigen: Analysen des DJI-Surveys AID:A II „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“



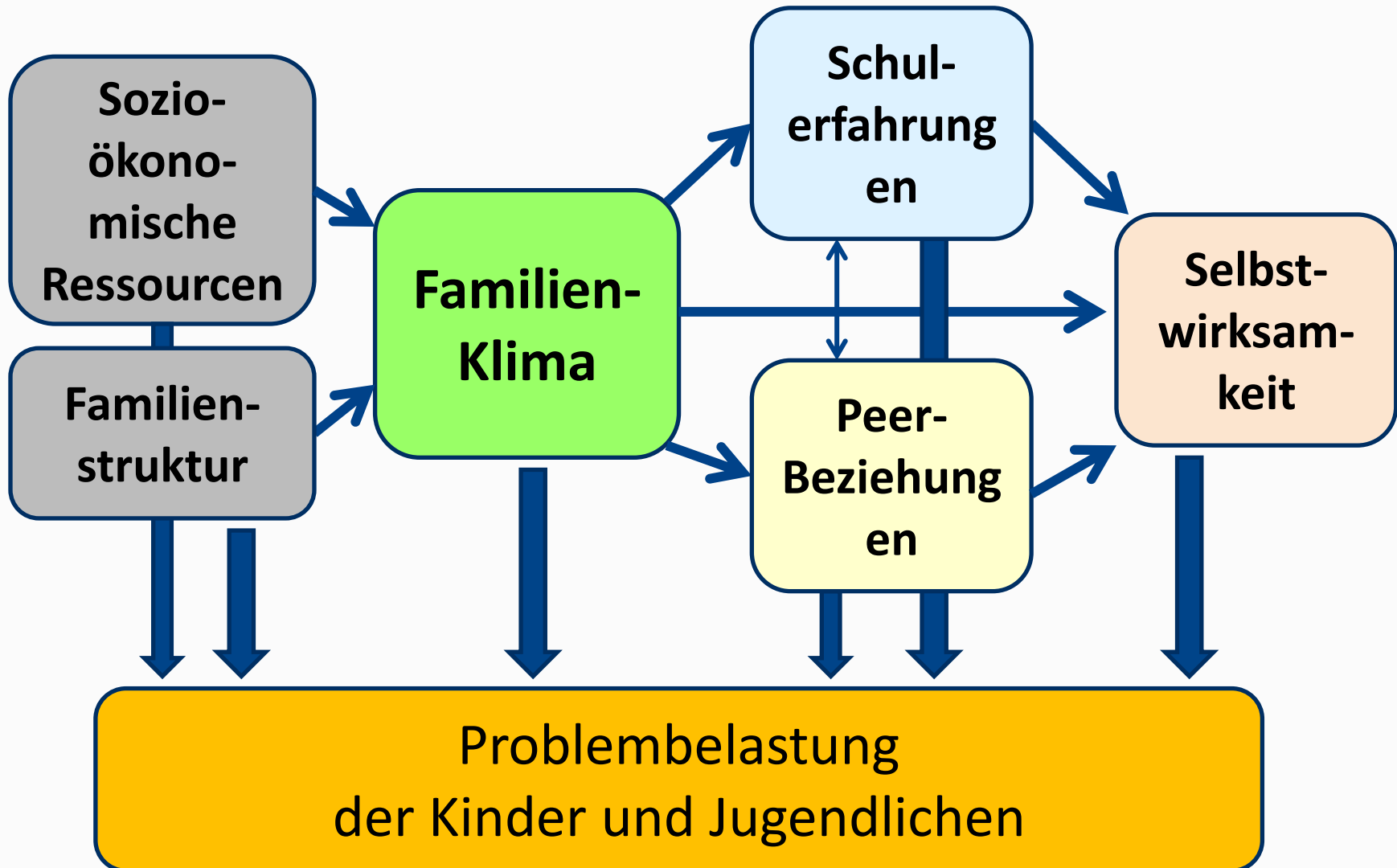
## Stichprobe:

- Bundesweite Einwohnermeldeamts-Stichprobe
- Befragung 19.09.2013 - 07.02.2014
- N = 12.891 Zielkinder im Alter 0-17 Jahre
- Auskunftsperson: 96,1% Mütter
- **Substichprobe 10-14-jährige Zielkinder (n= 2.721)**

# Das Familienklima als Vermittler:

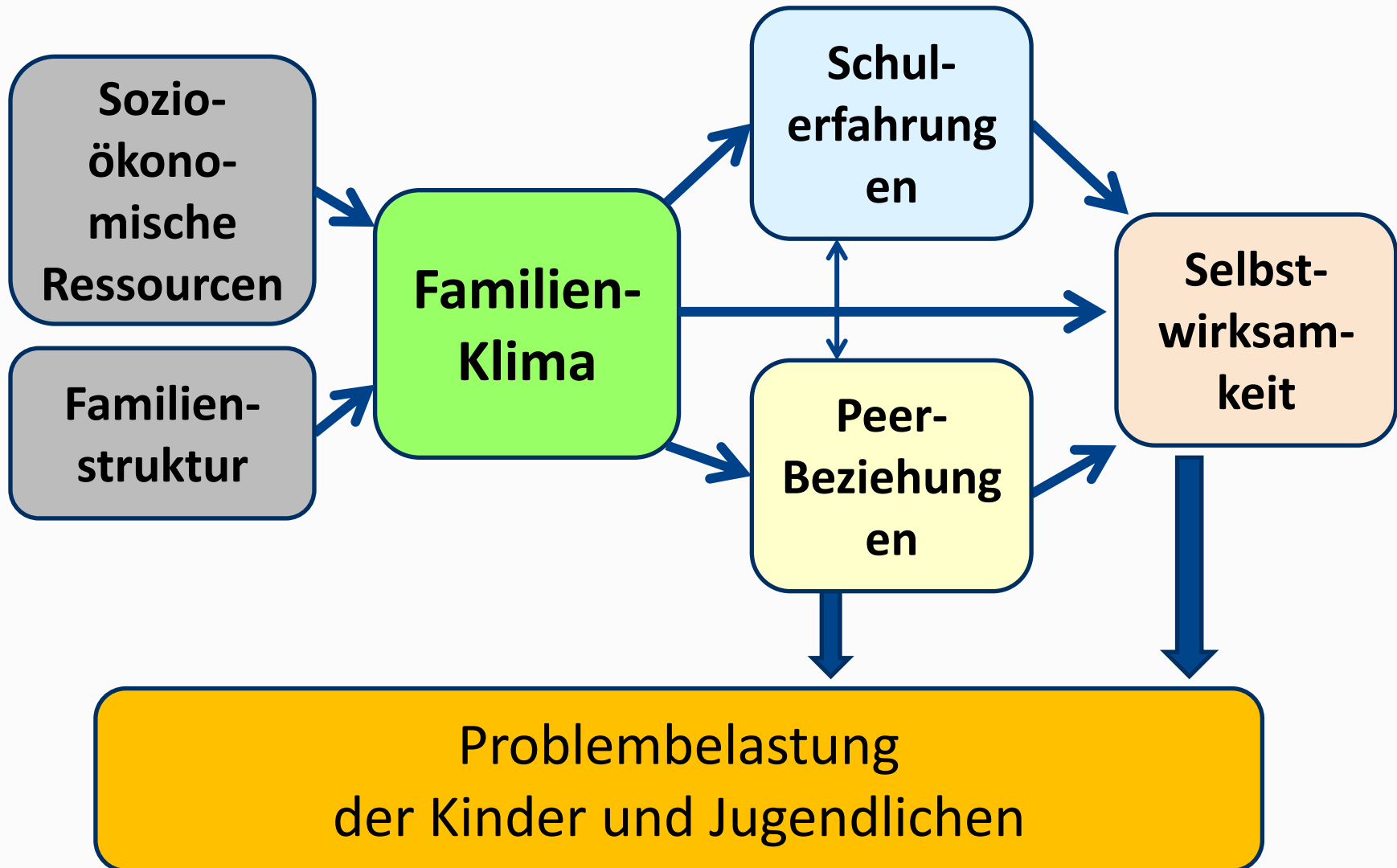


# Das Familienklima als Vermittler:

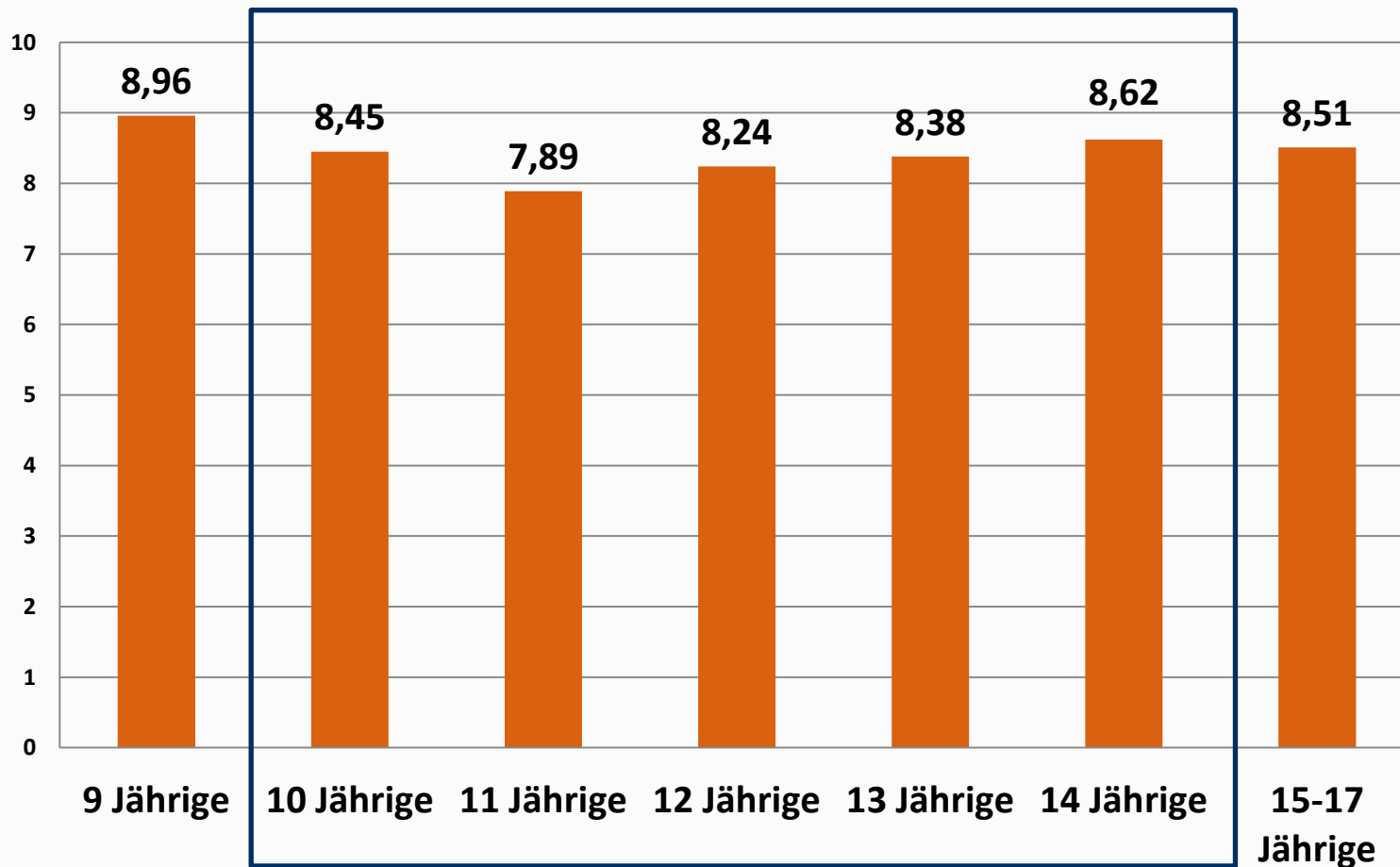




# Das Familienklima als Vermittler:

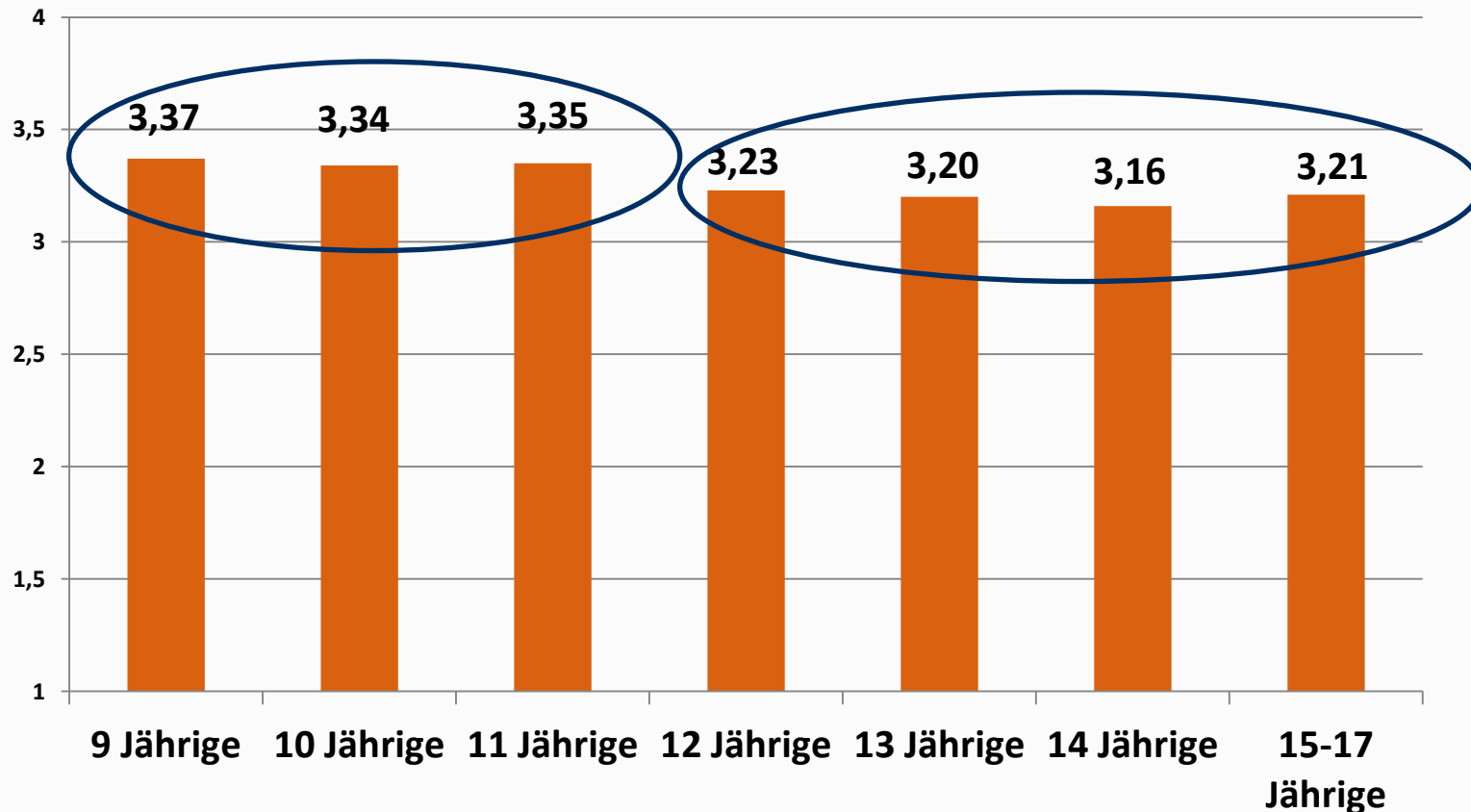


## Problemverhalten (SDQ Gesamtscore, Selbstbericht): Kurvilineares Muster mit leichtem Anstieg ab 11 Jahren



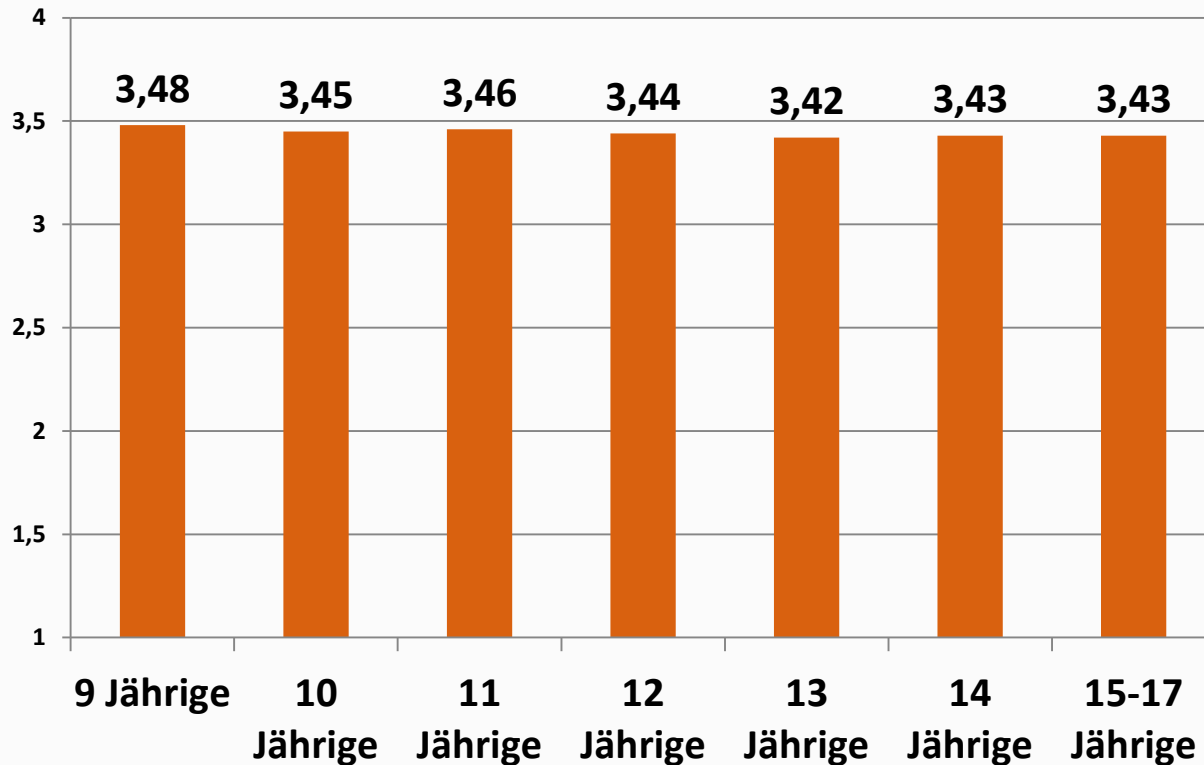
Quelle, AID:All, eigene Berechnung, N=4.775, F(6)= 2,18\*

## Eltern-Kind-Beziehung aus Sicht der Jugendlichen: Rückgang positiv-emotionaler Verbundenheit zwischen 11 und 12 Jahren



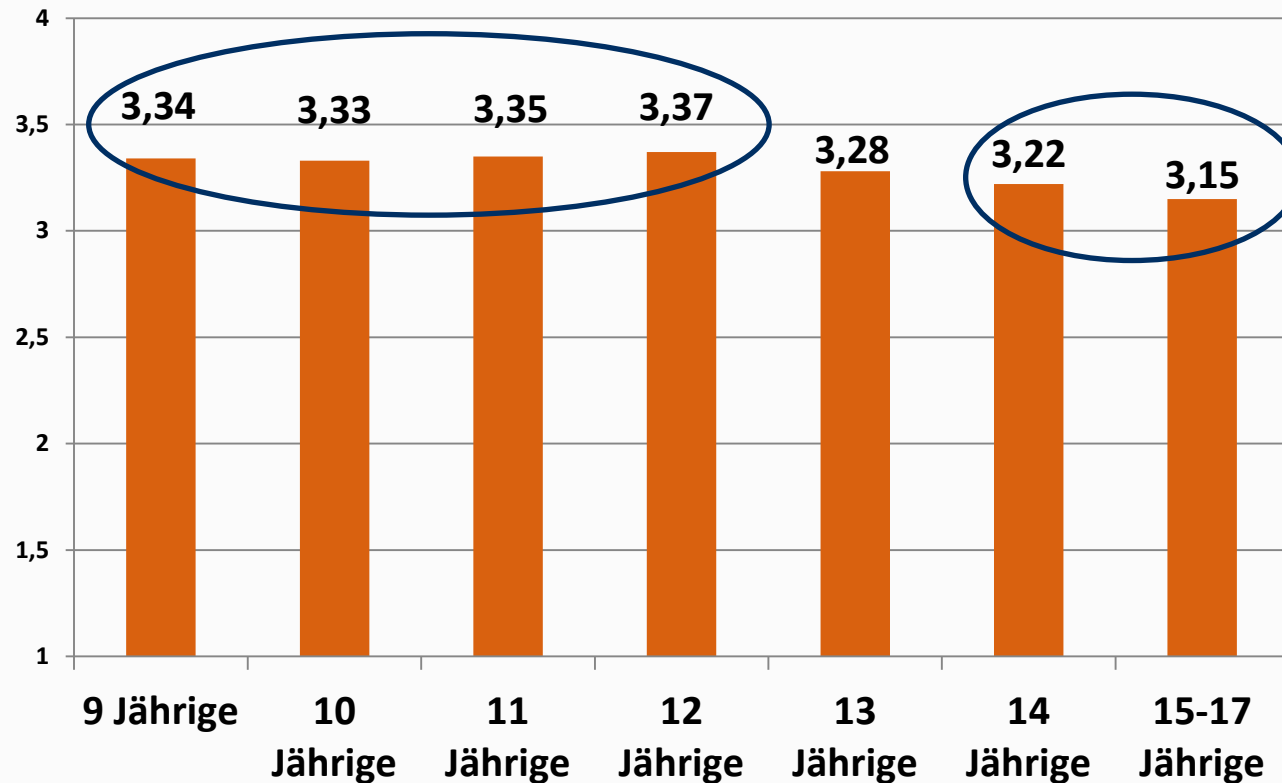
Quelle: AID:All, eigene Berechnung, N=4.775,  $F(6) = 15,43^{***}$

## Kindzentrierte Kommunikation der Mütter (bzw. Bezugsperson): kein Rückgang aus Sicht der Eltern



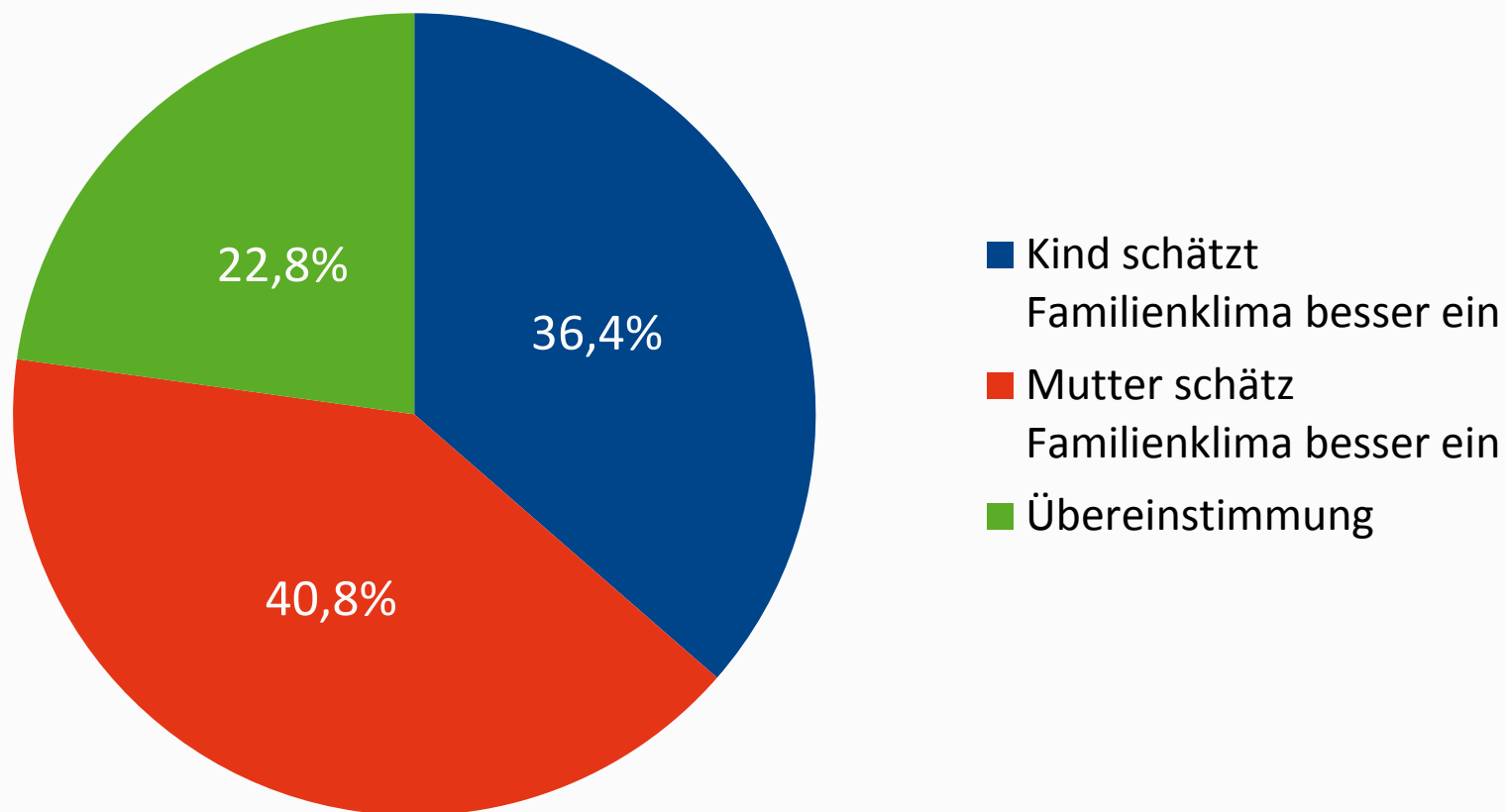
Quelle: AID:All, eigene Berechnung, N=4.776,  $F(6) = 1,05$  n.s.

## Familienklima aus Sicht der Mütter (bzw. Bezugsperson): Rückgang der Kohäsion ab 12 Jahre



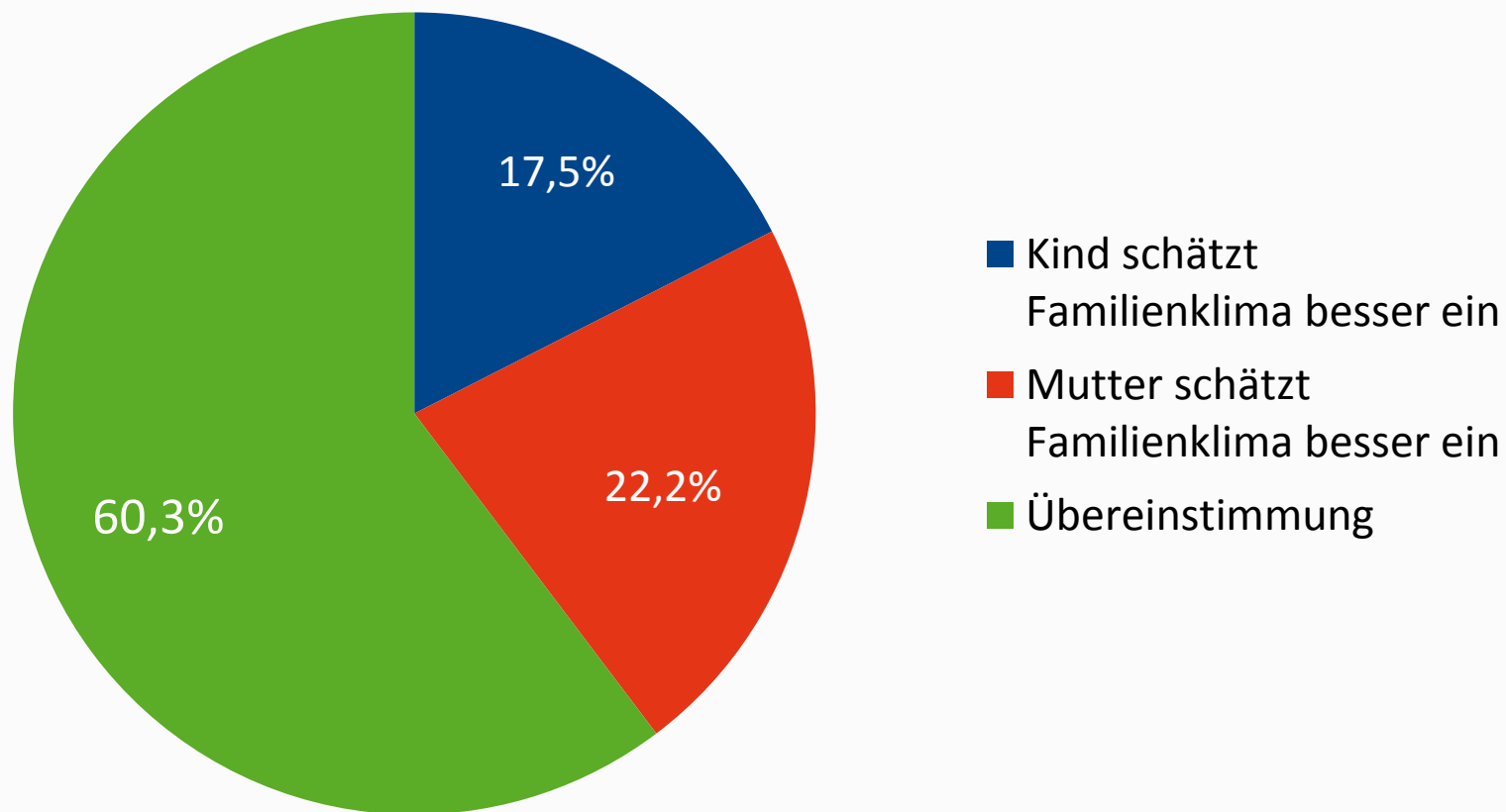
Quelle: AID:All, eigene Berechnung, N=4.772,  $F(6) = 28,43^{***}$

## Vergleich von Mütterdaten und Kinderdaten (9-17 Jahre) zur Einschätzung des Familienklimas: strenge Übereinstimmung



Quelle: AID:A II, eigene Berechnungen (ungewichtet), n=4.603

## Vergleich von Mütterdaten und Kinderdaten (9-17 Jahre) zur Einschätzung des Familienklimas: erweitertes Kriterium



Quelle: AID:A II, eigene Berechnungen (ungewichtet), n=4.603

## Einflüsse auf das Problemverhalten von Mädchen und Jungen (10-14J.)

Variable	Mädchen	Jungen
Höchste Bildung im HH		
Ökonom. Deprivation		
Familienform (Ref.=Kernfamilie)		
- Alleinerziehend		
- Stiefkinder		
- Gemeins. Kind in komplexer Stieffam.		
Alter des Zielkinds		
Familienklima		
Eltern-Kind-Beziehung		
Peerbeziehung: Intimität		
Peerbeziehung: Konflikt		
Schulklima/Klassenklima		
Schulisches Selbstkonzept		
Selbstwirksamkeit		



# Einflüsse auf das Problemverhalten von Mädchen und Jungen (10-14J.)

## 1. Schritt: nur sozio-ökonomische + demograf. Faktoren

Variable	Mädchen	Jungen
Höchste Bildung im HH	-.12***	-.02
Ökonom. Deprivation	.06*	.16***
<i>Familienform: Ref. = Kernfamilie</i>		
Alleinerziehend	.06*	.11***
Stiefkinder	.03	.10***
Gemeins. Kind in komplexer Stieffam.	.05	-.01
Alter des Zielkindes	.05	-.02
R <sup>2</sup>	.04	.04
N	1.293	1.428

# Einflüsse auf das Problemverhalten von Mädchen und Jungen (10-14J.)

## 2. Schritt: + Familienklima und Beziehung zu Eltern

Variable	Mädchen	Jungen
<b>Höchste Bildung im HH</b>	<b>-.15***</b>	<b>-.08**</b>
Ökonom. Deprivation	.05	<b>.09**</b>
<i>Familienform: Ref. = Kernfamilie</i>		
Alleinerziehend	.04	<b>.09**</b>
Stiefkinder	.02	<b>.08**</b>
Gemeins. Kind in komplexer Stieffam.	.03	-.02
Alter des Zielkinds	-.01	-.05*
<b>Familienklima</b>	<b>-.37***</b>	<b>-.34***</b>
Eltern-Kind-Beziehung	.05	-.03
R <sup>2</sup>	.19	.16
N	1.291	1.428



# Einflüsse auf das Problemverhalten von Mädchen und Jungen (10-14J.)

## + Peer-Beziehungen, Schulerfahrungen, Selbstwirksamkeit

Variable	Mädchen	Jungen
<b>Höchste Bildung im HH</b>	<b>-.14***</b>	<b>-.05*</b>
Ökonom. Deprivation	.01	.08**
<i>Familienform: Ref. = Kernfamilie</i>		
Alleinerziehend	.03	.06*
Stiefkinder	.02	.07**
Gemeins. Kind in komplexer Stieffam.	.04	-.02
Alter des Zielkindes	-.01	-.06*
<b>Familienklima</b>	<b>-.24***</b>	<b>-.22***</b>
Eltern-Kind-Beziehung	.04	.02
Peerbeziehung: Intimität	.02	-.04
<b>Peerbeziehung: Konflikt</b>	<b>.13***</b>	<b>.12***</b>
<b>Schulklima/Klassenklima</b>	<b>-.23***</b>	<b>-.15***</b>
<b>Schulisches Selbstkonzept</b>	<b>-.13***</b>	<b>-.17***</b>
<b>Selbstwirksamkeit</b>	<b>-.19***</b>	<b>-.13***</b>
R <sup>2</sup>	.36	.28
N	1.275	1.419



## Einflüsse auf das Problemverhalten von Mädchen und Jungen (10-14J.)

+ Peer-Beziehungen, Schulerfahrungen, Selbstwirksamkeit

Variable	Mädchen	Jungen
Höchste Bildung im HH	-.14***	-.05*
➔ Familienklima	-.24***	-.22***
Peerbeziehung: Konflikt	.13***	.12***
Schulklima/Klassenklima	-.23***	-.15***
Schulisches Selbstkonzept	-.13***	-.17***
Selbstwirksamkeit	-.19***	-.13***
<i>N</i>	1.275	1.419

# Überblick

- (1) Aufwachsen heute: Ausgewählte Trends
- (2) Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern
- (3) Das Familienklima aus Perspektive von Müttern und Kindern
- (4) Die Bedeutung des Familienklimas im Kontext anderer Einflüsse: AID:A II-Befunde zu „Lückekindern“
- (5) **Fazit**

# Fazit

- Die **Qualität der Familienbeziehungen** ist für das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen zentral.
- Relevante Faktoren der Familienbeziehungen sind sowohl das **Erziehungsverhalten** und die Eltern-Kind-Beziehung, als auch die **Partnerschaftsqualität** – und die **Geschwisterbeziehung**.
- **Familienklima als „Transmissionsriemen“**: Über die Familienbeziehungen werden Einflüsse zahlreicher anderer Faktoren (z.B. Familienstruktur, Arbeitsstress der Eltern, finanzielle Belastungen, Wohnverhältnisse) **vermittelt**.
- Der **lange Arm der Familie**: Beziehungsressourcen in der Familie begünstigen entwicklungsförderliche Erfahrungen auch außerhalb der Familie, z.B. in der Schule und mit Gleichaltrigen.

# Fazit

- Familienpolitik sollte auf eine positive Gestaltung der Beziehungen in der Familie hinwirken...
- ... auch jenseits der ersten Lebensjahre von Kindern (Frühe Hilfen)
- Dabei sollte sie neben entwicklungsförderlichen Eltern-Kind-Beziehungen auch kooperative Paarbeziehungen der Eltern als Ressource für die kindliche Entwicklung stärker in den Blick nehmen.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

[walper@dji.de](mailto:walper@dji.de)